

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

N^o 72.

Freitag den 13. März.

1857.

Bekanntmachung.

Die unentgeltliche Einimpfung der Schugpocken wird in diesem Jahre allen unbemittelten Personen jeden Alters, welche in hiesiger Stadt wohnen, hiermit fernerweit angeboten.

Dieselbe soll von und mit dem 14. März d. J. an während eines Zeitraumes von vier Wochen, und zwar in jeder Woche

Sonnabends Nachmittags von 3 Uhr an

auf dem Rathhause in der I. Etage hier stattfinden.

Leipzig, am 11. März 1857.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Koch.

G. Meckler.

Bekanntmachung.

Zur diesjährigen ersten Benefice-Vorstellung für den Theater-Pensionsfonds wird

Montag den 16. März

Adalbert von Babanberge, Trauerspiel in 5 Acten von A. G. Brachvogel,

zur Aufführung kommen. Der glänzende Erfolg, welchen Brachvogels „Mareiß“ bei uns, wie auf allen Bühnen Deutschlands, auf denen dieses Erstlingsdrama zur Darstellung gebracht wurde, gehabt hat, gewährt an sich schon Bürgschaft dafür, daß das neueste, anderwärts und namentlich am königlichen Hoftheater zu Berlin mit dem entschiedensten Beifalle aufgeführte Werk des so schnell beliebt gewordenen Dichters, welches uns derselbe für diese Vorstellung unentgeltlich überlassen hat, den Theaterfreunden eine interessante Unterhaltung gewähren wird. Dies und der mit dieser Vorstellung verfolgte gute Zweck läßt uns auf eine zahlreiche Theilnahme hoffen.

Die Beaufsichtigung des Cassengeschäfts hat Herr C. A. Rosbach (Firma B. G. Teubner) zu übernehmen die Güte gehabt.

Leipzig, den 10. März 1857.

Der Ausschuss zur Verwaltung des Theater-Pensionsfonds.

Holzauction.

Montag den 16. März Vormittags 9 Uhr werden auf dem diesjährigen Gehau des Connewitzer Holzes circa 120 Abraumhaufen unter den bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, den 6. März 1857.

Des Rathes Deputation zum Forstwesen.

Bilder aus dem Mutterleben.

3) Die erfreuende und lohnende Mutter.

Freude ist der gesunde Pulsschlag der Natur; Freude trinken alle Wesen, und Freude wird namentlich auch für Menschen immer ein mächtiges Triebrad bleiben. Und für Kinder ist sie der Sonnenstrahl, ohne welchen alle Saat des Erziehers umsonst ist. Nur wenn bei Heiterkeit das junge Herz sich öffnet, wenn es bei Hoffnungen sich hebt, wenn es beim frohen Spiel sich labt, im Vorgefühl eines nahen Glückes sich stärkt, da ist Aussicht auf frisches Gedeihen der Erziehung. Darum ist die erfreuende Mutter eine Priesterin, die im Tempel der Erziehung einen weihenden und stärkenden Einfluß ausübt. Unser heutiges Bild wird uns das zeigen.

Wir wandern im Geiste nach Frankfurt am Main, versehen uns in das Jahr 1755 und treten in ein alterthümliches großes Haus ein. Wir finden bald ein trauliches Stübchen mit fröhlichen harmlosen Menschen. Zwei Kinder sitzen am Tische und haben ein Puppentheater vor sich, an dem sie sich nicht satt sehen können. Der Knabe spielt förmlich Komödie mit ihnen, zur Freude und Belustigung der kleinen Schwester. Neben den Kleinen steht eine Frau, welche mit theilnehmendem Blick auf die kind-

lichen Spiele schaut, aber sich wohl hütet, sie irgend wie zu stören. Sinniger Geist, Klugheit und Biederkeit scheinen zugleich aus ihrem Gesichte zu sprechen, aber ihr ganzes Wesen zeigt, daß sie ein Herz hat, welches immer froh ist und auch Andern gern die Fröhlichkeit gönnt. Die Ruhezeit rückt heran für die Kleinen. Schon hat sie mehrmals das Zeichen zum Aufbruch gegeben, aber auf das dringliche Bitten der Spieler immer noch Augenblicke zugegeben. Jetzt wird das Puppentheater an seinen Ort gestellt und es soll wirklich zu Bette gehen. Aber die finstere Kammer und der schwarze Mann, der sich schon einige Mal brummend den Kindern entgegen gestellt hatte, das waren Dinge, die den Kindern schwer aufs Herz fielen. Die Mutter, geleitet von einem weisen pädagogischen Tacte, nahm hier die Zuflucht zu einem Mittel der Freude. „Wer ruhig und ohne Furcht zu Bett geht und im Finstern einschläft, kann morgen eben so ruhig die schönste Pflirsche verzehren.“ Das mütterliche Wort täuschte nicht, es stand ein großes Glück in Aussicht. Der Kampf mit der Furcht ward gewagt, und früh sah nun das kleine Pärchen verklärt da, die Pflirschen triumphirend in der einen Hand haltend, und mit der andern die zärtliche Mutter umschlingend, die unendlich sich freute, daß ihr gemüthliches Experiment gelungen war.

So unscheinbar wie auf den ersten Blick das Bildchen aussieht,

so giebt es doch, liebe Mütter, nicht wenig zu denken. Die Familie habt ihr wohl schon erkannt. Es ist die berühmte Frau Rath, die Mutter Göthe's. Es kann hier nicht der Ort sein eine Charakterzeichnung von ihr zu geben, wir achten hier nur auf ihren Zug der mütterlichen Freundlichkeit. Sie hat bald erkannt, daß die Furcht in der Natur der kleinen Wesen liegt und daß es deshalb nicht leicht ist, sie zu vertreiben. Des Vaters Art, die Furcht mit Schreck zu vertreiben, hatte sich nicht bewährt, die Kinder wurden dadurch nur, wie Goethe selbst sagt, zwischen ein doppeltes Furchtbare geklemmt. Daher versuchte die tactvolle Mutter ob man die Ueberwindung der Natur nicht durch Freude, durch Aussicht auf ein Geschenk erzielen könne. Sie hatte sich nicht geirrt. Hinter dem schwarzen Mann der Furcht stand der Engel der Freude, und schnell huschten die Kinder vor dem ersten vorbei. Was lernen wir nun von der Frau Rath? Vor allen Dingen, daß man nur dann lohnt, wenn es gilt einen Fehler zu überwinden, der fest in der Natur wurzelt, oder eine Arbeit zu vollenden, die viel Gemüthssteigerung, viel Heiterkeit verlangt. Da ist die Freude Gold. Aber viele Mütter sind mit Geschenken bei der Hand, wenn eine leichte Pflicht zu erfüllen ist; Belohnungen sind an der Tagesordnung: da ist die Freude Silber und zwar trügerisches Neusilber; aber Manche greifen gleich zur Zuckerbrezel wenn das Kind nur ein schiefes Mäulchen zieht: da wird die Freude Blei, ja in tausend Fällen Gift. Da werden die lohnsüchtigen Genußmenschen gezogen, denen man jede freundliche Miene bezahlen möchte, und deren schönste Tugend, wenn es bei ihnen dazu kommt, ein Speculationswerk, und also ohne allen Werth ist. Womit ist aber zu lohnen, zu erfreuen? Das Register kindlicher Freuden ist außerordentlich lang, und Gott sei Dank, daß es so ist. Vieles, was uns gleichgültig ist, wird für Kinder zu einem Himmelreich. Da ergreift sie einmal ein Spielwerk, ein ander Mal ein Buch, oder ein Naturereigniß, eine Blume, ein Thier, eine Frucht &c. Die Hauptregel bleibt hier: Belohne und erfreue mit Nichts, was irgend eine niedere Leidenschaft in deinem Kinde hervorrufen könnte, so daß du also, indem du einen Dämon todtzuschlagen willst, dem andern die Thüre öffnest. Die Frau Rath belohnte mit Pflirschen. Obst ist immer noch das unschuldigste Geschenk für Kinder. Es kommt rein aus des Schöpfers Hand und noch keine künstliche Raffinerie der Menschen hat sich daran gemacht. Sein Genuß kann, wenn er mäßig ist, weder dem Körper schaden, noch zum Näscher machen. Freilich ist es wohl gut, wenn es irgend geht, nur mit Sachen zu lohnen, die das Kind geistig fördern und stärken. Ein Kind, welches oft mit Zuckerwaare beruhigt oder ermuntert worden ist, wird ein Gau-menheld; ein Mädchen, das als wichtigen Lohn ein Kleid erhält, wird eine Aeffin; dagegen wird der Knabe, der gewohnt ist ein Buch als Freude anzusehen, ein strebsamer Kopf, oder der, welcher sich die Beschäftigung mit Pflanzen im Gärtchen verdienen muß, ein Naturfreund. Und so hatte jener Vater ganz richtig gerechnet, der es zu einer hohen Freude machte, wenn die Kinder etwas für ihn oder für Andre arbeiten durften. Seine Kinder sahen die Arbeit für Ehrensache, für Stärkung an, und durften nie dazu getrieben werden. Aber wie soll man eine Freude, ein Geschenk darreichen? Man soll stets den rechten Zeitpunkt abwarten, aber dann auch die Kinder nicht warten lassen, denn das kindliche Verlangen gleicht gewissen Blumen, die nur eine Zeit lang des Tages ihre Kelche offen halten. Dauert die Zeit der Spannung zu lange, so schließt sich das Herz wieder, und die Freude findet keinen Boden. Große Geschenke, d. h. solche, die entweder der Masse nach für den kindlichen Sinn zu groß, oder auch der Kostbarkeit nach über kindliche Anschauung hinausgehen, giebt kein tactvoller Erzieher. Ja Jean Paul will sogar die Pfefferkuchen in Pfeffernüssen zerschneiden und so statt des Eindruckes eines großen Geschenkes lieber eine Kette von lauter kleinen Ergötzlichkeiten haben. Darüber ließe sich vielleicht streiten, aber nicht darüber, daß bei jeder Freude, jedem Lohn die mütterliche Zärtlichkeit nicht fehlen darf. Sie ist die Musik zu dem Geschenk. Eine herzlos gereichte Gabe ist eine Lüge. Der Blick, das Wort, die Hand der guten Mutter muß erst die rechte Heimath anzeigen, aus welcher das Geschenk kommt, die Mutterliebe. Dann üben oft geringe Gaben einen merkwürdigen Zauber aus, und thun Wunder. Wir können der Frau Rath nicht mehr in das freundliche Auge blicken, aber welche wohlthuende Macht sie auf die Gemüther ausgeübt hat, zeigt uns schon die tiefe Gemüthlichkeit, die sich unter andern in folgendem Briefe so schön ausspricht, welchen ich den lieben Leserinnen, denen er nicht bekannt sein sollte, mittheilen will. Sie schreibt an ihre Enkel: „Liebe Enkelin! Es freut mich, daß

Euch mein Christgeschenk Vergnügen gemacht hat, ich höre aber auch das ganze Jahr von eurer lieben Mutter, daß ihr geschickte und gute Mädels seid — bleibt so, — ja werdet alle Tage besser, so wie Ihr größer werdet! Folgt Euren lieben Aeltern, die es gewiß gut mit Euch meinen, so macht Ihr uns allen Freude — und das ist denn gar hübsch, wenn vor alle Mühe, die Eure Erziehung kostet, Eure Aeltern, Großmutter und übrigen Freunde — Freude an Euch haben. Auf den Strickbeutel freue ich mich was rechts, den nehme ich dann in alle Gesellschaften mit und erzähle von der Geschicklichkeit und dem Fleiß meiner Louise. Ihr müßt dem Bruder Eward jetzt hübsch laufen lernen — damit wenn das Frühjahr kommt, er mit Euch im Garten herum springen kann — das wird ein Spaß werden. Wenn ich bei Euch wäre, lernte ich Euch allerlei Spiele, als: Vögel verkaufen, Tuchdiebes — Poß schimper poß schemper und noch viele andere — aber die müßte das alles ja auch kennen — es ist vor Kinder gar lustig und Ihr wißt ja, daß die Großmutter gern lustig ist und gern lustig macht. Nun Gott erhalte Euch auch in diesem Jahre gesund, vergnügt und munter, das wird von Herzen freuen Eure treue Euch liebende Großmutter Göthe.“ Giebt dieser Brief nicht ein schönes Bild von wahrer Kinderfreundlichkeit? Zum Schluß noch einen Wunsch Ihr Lieben: Mag das Glöckchen der Freude recht oft in Euren Häusern ertönen, mögen im Lebenskalender Eurer Kleinen recht viele Tage durch Glück und Wonne roth gezeichnet werden, und mögen diese Freudenstunden, die Eure Laune nicht dämpfen mag, zu Stationen werden, die für das Kind noch in der Erinnerung schön bleiben. Möchtet Ihr das von Euren Kindern sagen können was Ernst Wagner in den „Reisen in die Heimath“ ausspricht: „Meine drei Kinder, auf deren Glück ich leider zu spät aufmerksam ward, zählen und rechnen immer nach der Zeit der Freuden. Nun wie viele Freuden haben wir vor uns? 1) diesen Abend der letzte Apfelsaß, 2) morgen gehen wir mit dem Vater in die Maischellen, 3) übermorgen kommt das neue gute Hündchen, 4) in acht Tagen der Onkel Fritz — das sind einmal recht viele Freuden! Ach zählt nur fort ihr guten Geschöpfe — und möge es nie eure selige Zeitrechnung stören, wenn ihr nun einst allein dasteht, und der harte Arm der Welt euch unsanft anrührt.“

**Beantwortung der Anfrage im Annoncen-Theile des
Tageblattes vom 9. d. M. mit der Ueberschrift:
Eins ist Noth, und der Unterschrift: Salomé.**

(Entgegnung.)

Die Frage: „ob es nicht in Leipzig nöthig sein sollte, Missionare zu bilden, welche armen Familien, die oft wegen Mangel an Kleidung oder sonstigen Verhältnissen nie in eine Kirche kämen und deshalb gar nichts von der Heilslehre Jesu Christi hörten, das Evangelium predigten“ ist entweder der Ausdruck einer wohlgemeinten frommen Idee, oder eine für Hinsicht auf ihren Zweck nicht abzusehende Spötterei mit Privatbeziehungen auf irgend Jemanden oder Mehrere, der oder die sich die Sache annehmen sollen. Die letztere Möglichkeit lasse ich hier ganz unberührt, erlaube mir aber die Frage als eine fromme Idee zu besehen und als solche etwas näher zu beleuchten, weil sie auch im Publicum Aufmerksamkeit und allerlei verschiedene Ansichten und Urtheile erregt hat. Zuerst dürfte zu bezweifeln sein, daß es in Leipzig so arme Familien giebt, die wegen Mangel an Kleidung in keine Kirche gehen könnten. Wer überhaupt so viel Kleidung hat, um ausgehen zu können, kann auch in eine Kirche gehen, wenn er sonst das Bedürfniß der Belehrung und Erbauung in sich trägt, und scheut er sich in seiner ärmlichen Kleidung einem starkbesuchten Gottesdienste beizuwohnen, wo er von der Kleiderpracht der Mehrzahl abstechen würde, so mag er in einer solchen Kirche seinem Bedürfnisse Genüge leisten, wo Wenigere ihre Andacht halten und er weniger bemerkt wird, ja wo er oft einen Platz finden kann, der ihn jeder Beobachtung Anderer ganz entzieht. Hierzu aber findet er in Leipzig Gelegenheit, welcher Richtung er auch immer angehören möge. Wer aber nur das Bedürfniß nach geistiger Nahrung recht lebendig empfindet, wer dieses so hoch stellt, wie es zu stellen ist, der wird sich durch seine ärmliche Kleidung nicht abhalten lassen, wird über dieses Vorurtheil erhaben so viel möglich reinlich kleiden und die Kirche besuchen. Hierbei ist nicht zu übergehen, daß in Leipzig öffentliche und Privat-Wohltätigkeit so viel Kleidungsstücke vertheilt, daß wohl nicht leicht die Bitte

eines so Armen, dem es an Kleidung ganz gebricht, unerhört bleiben dürfte, zumal wenn er am rechten und geeigneten Orte den Beweggrund zu erkennen giebt, die Kirche besuchen zu wollen.

Welche andern Verhältnisse es aber sein sollten, die vom Kirchenbesuche abhalten, ist weniger aus jener Anfrage zu ersehen. Ist es Krankheit, dann sind die angestellten Prediger verpflichtet, ihre Confessionsverwandten und vorzugsweise ihre Weichkinder zu besuchen und dürfte sich nicht leicht ein Beispiel auffinden lassen, daß einer dieser Herren sich schon geweigert hätte, dieser Verpflichtung willig nachzukommen. Wozu also noch besondere Missionare für den angegebenen Zweck? und noch mehr, wozu erst dazu solche bilden — da doch nicht nur ordinirte Seelsorger und Candidaten genug vorhanden sind, um im äußersten Falle der Nothwendigkeit solche Besuche auf Erfordern machen zu können, sondern auch jeder befähigte Christ sich dazu verpflichtet fühlen muß! Ohne Erfordern aber dürften solche Besuche leicht in Zudringlichkeiten ausarten, die entweder sehr lästig werden oder die Armen sittlich zu verschlechtern geeignet sein würden, je nachdem die letzteren sonstigen Vortheil durch Unterstützung oder Versorgung dadurch zu erwarten angetregt würden oder nicht. Bedarf also der heilsbegierige Arme einer solchen Mission nicht, weil er sein religiöses Bedürfnis auf andere Weise zu befriedigen im Stande ist, wird eine solche für denjenigen eine Last, der das Bedürfnis nach Belehrung und Erbauung weniger fühlt, verschlechtert sie den, der sie nur als Mittel zu Erlangung von Vortheilen sich gefallen läßt, und braucht sie endlich Niemand sich gefallen zu lassen: so ist sie unnöthig und unnützlich und somit Schade um jedes Scherlein, was zu diesem Zwecke beigetragen würde, und das um so mehr, als eine solche Mission durch besoldete Missionare dem Zwecke weit weniger entsprechen dürfte, als wenn sie denjenigen überlassen bleibt, die sich dazu befähigt und berufen fühlen, ihr Licht auch unentgeltlich leuchten zu lassen vor den Leuten, nach allen Kräften Tugend und Sittlichkeit durch Lehre und Beispiel zu vermehren und zu verbreiten, Unvernunft, Irthum und Aberglauben zu bekämpfen, das Vertrauen auf Gott, auf eigne Kraft und gute Menschen zu erwecken, und den Armen wohlthaten allenthalben an Leib und Seele. Zu einem solchen segensreichen Wirken mögen aber besonders die Herren Armenpfleger sich verpflichtet fühlen, die nicht unberufen in die innern Familienverhältnisse sich einmischen, sondern auf Erfordern und Kraft ihres Amtes, welches, Gott sei Dank, in Leipzig noch ein unbefoldetes Ehrenamt ist und zu immer größerem Segen lange noch ein solches bleiben möge.

Dr. S.

Oeffentliche Gerichtsitzung.

Leipzig, den 11. März. In der heute unter dem Voritze des Herrn Criminalrichters Ritter Dr. Rothe abgehaltenen öffentlichen Sitzung des königl. Bezirksgerichts erschien als Angeklagter Johann August Ludwig Koch aus Berlin, ein schon wiederholt, namentlich auch wegen Taschendiebstahls mit Zuchthaus bestrafte Individuum, welches sich eines gleichen Verbrechens in der letztvergangenen Neujahrsmesse auch hier schuldig gemacht hatte.

Am Abend des 2. Januar d. J. befand sich der Commissionair Baruch S. aus Brody in einer Loge des hiesigen Stadttheaters. Noch vor Beginn der Vorstellung wurde er von einem Unbekannten (dem Angeeschuldigten), der sich ebenfalls in der Loge befand, befragt, ob man das Theater noch verlassen könne? S. hatte geantwortet: Ja, wenn es noch nicht halb sieben Uhr ist, und bei diesen Worten seinen Ueberrock aufgeklopft, die Uhr herausgezogen und dem Fragenden die Zeit angegeben. Gleich darauf verließ Koch die Loge und drängte sich dabei in auffälliger Weise an S. vorbei, der in demselben Augenblicke auf der Brust ein Gefühl, als ob Jemand mit den Fingern daran streife, wahrnahm und unmittelbar darauf sein Portefeuille vermißte, welches er in der Brusttasche seines Rockes getragen. In dem Portefeuille hatten sich verschiedene Papiere im Werthe von etwa 64 Thaler, und darunter auch zwei Leipziger Banknoten à 20 Thaler und eine Weimarische dergleichen zu 10 Thaler befunden.

Der durch Kochs Geständniß erwiesene Umstand, daß er sich mit S. in ein und derselben Loge befunden und unter Verdacht erweckenden Umständen aus derselben noch vor Beginn der Vorstellung wieder entfernt hatte, begründete schon eine sehr starke Vermuthung, daß Koch die Brieftasche entwendet habe. Dazu kam aber noch, daß Koch auffälliger Weise unmittelbar nach seiner Entfernung aus dem Theater bei der Zeugin Johanne Christiane verhehelt, einen Regenschirm gekauft und bei Bezahlung desselben eine Leipziger Banknote von 20 Thalern umgewechselt hatte.

Der hieraus gegen Koch abgeleitete Verdacht wurde aber um so dringender, als die von dem Angeklagten im Widerspruche mit seinen früheren Angaben im späteren Verlaufe der Voruntersuchung aufgestellte Behauptung, daß er den Regenschirm bereits vor dem Besuche des Theaters gekauft und in dem Theater bei sich geführt habe, durch das Zeugniß der Verkäuferin und zweier Logenschließer als entschieden unwahr sich herausstellte.

Außerdem konnte auch der Diebstahl nicht füglich von einer andern Person als von Koch verübt worden sein, denn S. hatte, wie von ihm in der Voruntersuchung bestimmt versichert worden war, noch auf der Treppe des Theaters sich überzeugt, daß er die Brieftasche noch in der Brusttasche seines Rockes gehabt und seitdem und bis zu dem Augenblicke, wo Koch ihn nach der Uhr gefragt und von ihm unmittelbar darauf die Brieftasche vermißt worden war, den Rock zugeknöpft getragen.

Um mit dem Nachweise, daß er sich schon vor dem Diebstahle im Besitze von Geldmitteln, und namentlich auch Weimarischen Banknoten befunden habe, den wider ihn vorliegenden Verdacht zu schwächen, berief sich Koch darauf, daß er bereits am 31. December vor. Jahres in einer Buchhandlung Bücher gekauft und dabei eine Weimarische Banknote von zehn Thalern umgewechselt habe; allein gerade diese letzte Behauptung wurde durch das Zeugniß des Procuristen jener Handlung und eines Lehrlings auf das Bestimmteste widerlegt, obwohl beide Zeugen die Thatsache des Büchereinkaufs übereinstimmend bestätigten.

Nachdem Herr Staatsanwalt Gebert seinen Strafantrag begründet und der Angeschuldigte darauf durch Herrn Advocat Kleinschmidt vertheidigt worden war, zog sich das Gericht zur Berathung des Erkenntnisses zurück.

Das Urtheil lautete auf fünf Jahre Zuchthaus.

Pensionsfonds sächsischer und altenburgischer Advocaten.

Das in der Ueberschrift genannte Institut erfreut sich eines sehr günstigen Standes, wie aus den nachstehenden Notizen hervorgehen wird.

Mit Schluß des Verwaltungsjahres 1856 betrug das Gesamtvermögen desselben 32,312 Thlr. 10 Ngr. 6 Pf., daher 2375 Thlr. 25 Ngr. 3 Pf. mehr als 1855; die Gesamteinnahme incl. Cassenbestand und zurückgezahlter Capitalien 13,465 Thlr. 15 Ngr. 2 Pf. und die Ausgabe incl. der ausgeliehenen Capitalien 13,025 Thlr. 8 Ngr. 6 Pf., daher noch 440 Thlr. 6 Ngr. 6 Pf. Baarschaft; 272 Mitglieder versteuerten 964 Einheiten. An Pensionen sind 2550 Thlr. an 25 Percipienten bezahlt worden.

Die Mitgliederzahl ist um 10, die Zahl der Einheiten um 43 gewachsen, und 360 Thlr. Pensionen sind an 3 Percipienten mehr bezahlt worden.

Beitrittserklärungen nimmt der Vereincassirer, Bezirksgerichts-Rendant Köllner in Dresden an.

Stadttheater.

Am Abend des 11. d. Mts. ward die Benefiz-Vorstellung für den Regisseur des Lustspiels, Herrn Wohlstadt, gegeben. Der Theaterzettel versprach Viel und Vielerlei, vorzugsweise war aber — wie das bei einem Benefize für den Lustspiel-Regisseur selbstverständlich — die heitere Muse vertreten. — Den Anfang machte das neueinstudierte Lustspiel „Das Liebes-Protokoll“ von Bauernfeld. Das Stück hat seine Vorzüge — zu denen wir vor Allem den leichten und eleganten Dialog und die dramatische Wirklichkeit nicht weniger Situationen rechnen — steht aber dennoch wieder in anderer Beziehung den meisten bekannteren dramatischen Erzeugnissen des talentvollen Dichters nach, besonders was die Frauencharaktere anlangt, die selbst bei so guter Darstellung, wie wir sie diesmal im Allgemeinen sahen, nicht selten in einem ungünstigen Lichte erscheinen müssen. — Die interessanteste Rolle des Stückes, den Banquier Müller, gab Herr Pauli recht hübsch und die Heiterkeit des Publicums erregend; nur hätten wir den jüdischen Dialekt, von dem die Figur allerdings einen leichten Anflug haben muß, hin und wieder etwas weniger stark hervorgehoben gewünscht. — Eine sehr brave Leistung war die der Frau Wohlstadt als Rosalie. Mit Geschick und Feinheit wußte die Darstellerin die Klippen dieser Rolle möglichst zu umgehen. Fräulein Ungar gab die Adelaide im Allgemeinen recht befriedigend, nur schien sie zuweilen noch nicht ganz sicher in der Partie zu sein,

aber
hichte
esser,
te es
—
Eure
de—
rechts,
n der
dem
das
n—
te ich
Pog
S—
lustig
gern
e ge-
Eure
nicht
chluß
reude
lender
h ge-
Laune
noch
Euren
en in
Stück
immer
haben
orgen
orgen
Dnkel
r fort
nung
n der

Des
rft:
é.

Mis-
angel
ämien
öten,
wohl-
Zweck
irgend
chmen
t, er-
und
licum
ile er-
ig so
keine
um
an er
trägt,
uchten
Mehr-
einem
a und
kann,
aber
immer
istiger
wie
nicht
mög-
ht zu
tigkeit
Bitte

wie auch dem Ensemble des Stückes überhaupt die Abrundung und Präcision noch abging, die wir bei unserer Bühne vorzugsweise in diesem Genre gewohnt sind. — Die übrigen Rollen des Lustspiels fanden tüchtige Vertretung durch die Herren Stürmer (Criminalrath Scharf), Köstke (Baron Fels), Denzin (Wahl) und Böckel (Referendar von Bergheim). — Das zweite Stück des Abends war Angely's bekannte Vaudeville-Posse „Vierzehn Mädchen in Uniform“, ebenfalls neu einstudirt. Die früher einmal Cassenstück gewesene Posse ward recht hübsch gegeben und versetzte daher auch diesmal das Publicum in heitere Stimmung. Die Hauptrollen unter den vierzehn Mädchen waren in den Händen der Frau Bachmann und des Fräulein Hyl; die komischen Rollen der Invaliden gaben die Herren Ballmann, Denzin und Saalbach mit bester Wirkung, die übrigen minder dankbaren Rollen waren durch die Herren Behr, Schneider und Scheibe I. gut besetzt. — Den Schluß der Vorstellung bildete die Ballade von Schiller „Der Gang nach dem Eisenhammer“ (oder wie auf dem Theaterzettel stand: „Fridolin, oder: Der Gang nach dem Eisenhammer“), vorgetragen von Herrn Köstke, mit neuen lebenden Bildern und mit der Musik von Bernhard Anselm Weber. Ob die Idee, diese Ballade auf der Bühne vortragen zu lassen und sie mit Tableau zu illustriren, eine besonders glückliche ist, wollen wir hier nicht näher untersuchen; jedenfalls gehören Darstellungen dieser Art, eben so wie melodramatische Behandlung eines Gedichts, einer bereits hinter unserer Zeit liegenden Geschmacksrichtung an. Dennoch mag zugegeben sein, daß solche Darstellungen einen gewissen Grad von Wohlgefallen erzeugen können, wenn sie in großer Vollkommenheit ins Werk gesetzt werden. Vor Allem kommt es hierbei darauf an, daß die Tableau als wirkliche lebensvolle Bilder erscheinen. Das kann aber nur erreicht werden, wenn sie von einem talentvollen bildenden Künstler gestellt werden, dem zugleich alle äußeren Mittel in reichem Maße zu Gebote stehen. Hat jedoch selbst der künstlerisch gebildetste Arrangeur keine äußeren decorativen Mittel weiter, als die gewöhnlichen (wenn auch noch so anständigen) des Theaters, so werden die Tableau auf der Bühne — besonders wenn die Beleuchtung nicht ganz entsprechend ist — stets nur das Ansehen von Theater-scenen ohne Leben und Bewegung erhalten. Das war der Fall bei den Tableau zu der Schillerschen Ballade, trotzdem ein Theil der ersten und vorzüglichsten Darsteller unserer Bühne dabei mitwirkte. Auch Herrn Köstke's Declamation entsprach nicht immer höheren Anforderungen; der hauptsächlichste Grund dazu ist ohne Zweifel allein darin zu suchen, daß der übrigens schätzenswerthe Darsteller es nicht gewohnt zu sein scheint, mit Musikbegleitung zu sprechen. — Die Musik von B. A. Weber trägt den Stempel ehrenwerther künstlerischer Tüchtigkeit, wenn man ihr auch höheren poetischen Schwung nicht wird nachrühmen können. F. Gleich.

Musikalische Abendunterhaltung des Gesangsvereins Arion.

Es ist mit Dank anzuerkennen, daß in der Misere des an Creditbank- und Eisenbahn-Actien reichen Lebens der Gegenwart es noch Männer giebt, die ihre kostbaren Freistunden darauf verwenden, Andern eine Freude zu bereiten durch angeborene oder erworbene Gaben und Talente der Kunst und der Kunstfertigkeit, besonders der Dichtkunst und Musik. Zu diesen gehört Herr Richard Müller, welcher den in der Ueberschrift genannten Verein mit Liebe und Hingebung, mit Geschick und Glück leitet, und über den wir schon wieder im Falle sind, dem Ausdrucke des Dankes Worte des Lobes und der Ermunterung beizufügen.

Am 10. März Abends fand ein Concert in dem großen Saale des Schützenhauses statt, und die gute Stimmung und Meinung hatte die schöne Halle ganz gefüllt mit einem aus den besten Bestandtheilen der Stadtbewohner zusammengesetzten Auditorium, in welchem „der schöne Kranz“ der Damen angenehm ins Auge fiel. Das Concert war vorzugsweise ein Vocalconcert, aber es war ein richtiger Gedanke, welcher den Concertgeber geleitet haben mochte, der Empfindung einige Ruheplätze zu gewähren, auf welchen man die reinen Töne eines noch jungen Violinspielers behaglich einsaugen konnte, der eine nicht unbedeutende Fertigkeit und Sicherheit zeigte und die Kunst verstand, in F. Schuberts „Ave Maria“ den verklärten Himmel empfindungsreicher Andacht in kaum vernehmbareren Tönen zu erklimmen und die Hörer erklimmen zu lassen. Auch eine von dem jungen Künstler componirte „Fantaisie“ über ein Thema aus „Lucia di Lammermoor“ gefiel durch das

Ansprechende des Inhalts, durch den angenehmen Wechsel der Ausdrucksformen und durch ein correctes und gewandtes Spiel. Unter den Gesangstücken machte Herr Müller durch ein Kyrie und Gloria aus einer Missa eigener Composition durch würdige Haltung, durch kunstverständige Verbindung der Theile, durch geschickte Vermittelung der Uebergänge und durch einen harmonischen Fluß des Gedankenvortrags der Versammlung sein Compliment, welche, um des Ernstes des Gegenstands willen, die von den Sängern, unter welchen außer den Vereinsmitgliedern eine Anzahl wohlgeübter Thomaner war, mit großer Sicherheit und mit viel Empfindung ausgeführte Leistung in stiller Anerkennung hinnahm. Die andern Singstücke und Lieder alle, theils ernst, theils heitern Charakters, waren gut gewählt: „Das Gebet vor der Schlacht“ von Körner und E. M. v. Weber, „Haltet Frau Musica in Ehren“ von Luther und Reinecke, „Sonderfahrt“ von Bechstein und Gade, „Ständchen“ von A. Förster und Zöllner, „Festgesang an die Künstler“ von Schiller und Mendelssohn. II. Theil: „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Göthe und E. L. Fischer, „Raienszeit“ von Seibel und Rieß, „Das Lied vom Wein“ von Rochlig und Dürner, „Sonne, Mond und Sternlein“ von Rückert und Zöllner, „Türkisches Schenklied“ von Göthe und Mendelssohn und endlich „Die hohe Hahnenfeder“ von Wilhelm Müller und Zöllner, eine neue Arbeit unseres tüchtigen und verdienstvollen Altmeisters im gemüthlichen und vaterländischen Gesang. Wir schließen mit der im Bewußtsein der innern Befriedigung der Zuhörer und des allgemein wohlthuenden Einflusses solcher Liederabende für Menschen, die ein gesundes Herz im Leibe haben, so laut und so angelegentlich als möglich ausgesprochenen Aufforderung, dergleichen Erfrischungen des ganzen innern Menschen recht bald wieder zu bieten.

Die Sitzung des Stenographen-Vereins zu Leipzig am 4. März 1857

wurde in Gegenwart von 16 Mitgliedern, des Ehrenmitgliedes Herrn Dir. Dr. Hauschild und eines Gastes durch Mittheilung der Correspondenz eröffnet. Eine Zuschrift des Nürnberger Vereinsvorstandes forderte zur Betheiligung an der in Nürnberg herauszugebenden Zeitschrift: „Magazin für Stenographie“ auf. Dieses Blatt ist bestimmt, ein Organ der Sabelsbergerschen Stenographen für Besprechung wissenschaftlicher Fragen zu werden. Durch dasselbe wird nicht nur eine Lücke in der stenographischen Literatur ausgefüllt, sondern auch, da es in ausführlicher Correspondenz- und in gekürzter Schrift ausgeführt wird, weniger geübten Stenographen Gelegenheit geboten, von den Vorgängen auf diesem Gebiete Kenntniß zu nehmen. Es erscheint in Serien von 12 Nummern und abonniert man unter Einsendung von 21 Sgr. an Herrn Gymnasialassistent Theodor Krafft in Nürnberg. Eine Zuschrift des Vorstandes des k. stenogr. Instituts zu Dresden enthielt die Nachricht, daß die von den Mitgliedern dieses Instituts unternommene Revision der Schreibweisen mit Ende April zum Abschluß kommen würde und man beabsichtige diese Arbeiten der Berathung und Beschlussfassung eines Ausschusses dieses Instituts und der Centralvereine zu München und Wien zu unterziehen, deren Resultat für die 3 Corporationen bindend sein solle. Nach Schluß dieser Berathungen soll eine gefellige Zusammenkunft aller Stenographen in Dresden abgehalten werden. Der Ansicht des Herrn Dr. Hauschild, daß eine zahlreiche Theilnahme an dieser gefelligen Zusammenkunft von den besten Erfolgen für die Stenographie sein werde, wurde zwar allseitig beigestimmt, doch sprach man auch den Wunsch aus, daß bei einer solchen Versammlung stenographische Fragen auf Grund der Vorarbeiten des Instituts einer Besprechung und Beschlussfassung aller Stenographen unterzogen werden mögen, da es die wünschenswerthe Einheit in den Schreibweisen aufhebe, wenn 3 Corporationen eine Sonderstellung in dieser Beziehung einnehmen. — Diese Angelegenheit wurde zur nochmaligen Besprechung für nächste Sitzung bestimmt. — Der Schriftführer Herr Schüppel ersuchte sodann die Mitglieder, die Zweckmäßigkeit einiger von ihm vorgeschlagenen Vorfällen: Verbindungen in Erwägung zu ziehen. Herr Albrecht brachte noch zur Kenntniß, daß am 9. März seine Schüler im Hauschild'schen Gymnasium aus der Stenographie geprüft werden würden.

Anmerkung. In dem letzten Referate hat sich ein Druckfehler eingeschlichen; der Verfasser „des Militairstenographen“ heißt nicht Räßich, sondern Räßsch.

Tageskalender.

Stadttheater. Freitag den 13. März kein Theater. Sonnabend den 14. März zum sechsten Male: **Die Grille.** Ländliches Charakterbild in 5 Acten, mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer. (118. Abonnements-Vorstellung).

Siebentes Abonnement-Quartett

im
Saale des Gewandhauses zu Leipzig

Sonnabend, den 14. März 1857.

Erster Theil. Quartett für Streichinstrumente von J. Haydn (C dur, Nr. 42), vorgetragen von den Herren Concertmeister David, Röntgen, Hermann und Capellmeister Rietz. Quintett für zwei Violinen, Viola und zwei Violoncelle von Franz Schubert (Op. 163, zum ersten Male), vorgetragen von den Herren Concertmeister Dreyschock, Röntgen, Hermann, Grützmaker und Rietz.

Zweiter Theil. Grosses Quartett für Streichinstrumente von L. van Beethoven (B dur, Op. 130), vorgetragen von den Herren David, Röntgen, Hermann und Grützmaker.

Billets à 1 Thlr. sind in der Musikalienhandlung des Herrn **Fr. Kistner** und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Die Concert-Direction.

Abfahrt und Ankunft der Dampfwagen in Leipzig.

- I. **Auf der Säch.-Bayerischen Staats-Eisenbahn:** Abf. Mrgns. 5 u., Mrgns. 7 u. 30 M., Vorm. 11 u. 30 M., Nachm. 2 u. 30 M., Abds. 6 u. 30 M. — Anf. Mrgns. 8 u. 5 M., Nachm. 12 u. 20 M., Nachm. 4 u. 20 M. (von Zwickau), Abds. 8 u. 35 M., Abds. 9 u. 15 M.
- II. **Auf der Leipzig-Dresdner Eisenbahn:** A. Nach Berlin: Abf. Mrgns. 5 u., Mrgns. 8 u. 45 M., Nachm. 2 u. 45 M. — Anf. Nachm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M., Abds. 8 u. — B. Nach Dresden: Abf. Mrgns. 6 u., Mrgns. 8 u. 45 M., Nachm. 2 u. 45 M., Abds. 5 u. 30 M., Nachts 10 u. 15 M. — Anf. Mrgns. 6 u. 45 M., Vorm. 10 u., Nachm. 1 u., Abds. 5 u. 45 M., Abds. 9 u. 15 M.
- III. **Auf der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn:** A. Nach Berlin: Abf. Mrgns. 5 u., Nachm. 3 u. 15 M., Abds. 6 u. (bis Wittenberg), Nachts 10 u. — Anf. Mrgns. 4 u. 15 M., Nachm. 12 u. 15 M., Nachm. 2 u. 20 M., Nachts 11 u. 45 M. — B. Nach Magdeburg: Abf. Mrgns. 7 u., Mrgns. 7 u. 30 M., Mitt. 12 u., Abds. 6 u., Abds. 6 u. 30 M. (bis Cöthen), Nachts 10 u. — Anf. Mrgns. 7 u. 30 M. (aus Cöthen), Mrgns. 8 u. 35 M., Nachm. 12 u. 15 M., Nachm. 2 u. 20 M., Abds. 5 u. 45 M. (aus Halle), Abds. 8 u. 30 M., Abds. 9 u. 45 M.
- IV. **Auf der Thüringischen Eisenbahn:** Abf. Mrgns. 4 u. 45 M., Mrgns. 7 u. 50 M., Nachm. 1 u. 25 M., Abds. 6 u. 50 M., Nachts 10 u. 35 M. — Anf. Mrgns. 5 u. 35 M., Mrgns. 7 u. 50 M. (von Erfurt), Nachm. 1 u., Nachm. 4 u. 20 M., Abds. 9 u.

Öffentliche Bibliotheken:

Volksbibliothek (in dem vorm. Rathsfreischulgeb.) Abds. 7—9 Uhr.
Städtisches Kunstmuseum, verbunden mit d. **Schletter'schen Gallerie**, in der 1. Bürgerschule, geöffnet von 10—1 Uhr.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 Uhr.

C. Sonntag, Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Gewandgäßchen 4.
C. F. Kahnt's Leihanstalt für Musik und Musikalienhandlung (auch antiquarischer Ein- und Verkauf von Musikalien), Neumarkt Nr. 18.
C. A. Klemm's Musikalien-, Instrum.- und Saitenhandl., Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Piano) u. Musik-Salon, Neumarkt, hohe Lilie.
Photographisches Atelier von Dr. **C. Schmidt-Ronnard**, Münz-gasse Nr. 19. Aufnahme von 10—1 Uhr.

Lehmann's

Photographische Anstalt, Centralhalle, Badegebäude 1 Treppe.
Sophien-Bad, Reichels Garten, Dorotheenstrasse 10. **Dampfbäder** für Damen: Montag, Mittwoch u. Freitag früh 8—10 u. u. täglich von 1—4 u.; für Herren: Montag, Mittwoch und Freitag von 10—1 u.; Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend früh 8—1 u., u. täglich von 4—8 Uhr. **Bannen- und Haus-Bäder** zu jeder Tageszeit.

Färberei von **J. F. Lehmann**, Moritzstrasse 3 bei der kath. Kirche, färbt Kleidungsstücke in Wolle, Halbwohle mit Seide und Baumwolle.
Ed. Leykam, Bronze- und Bijouteriearbeiter, Lange Strasse Nr. 23, fertigt u. reparirt Bronze-, Galanterie-, Chinasilber- u. vergoldete Arbeit.
Herm. Schenke, Lackirer, Wasserstrasse Nr. 10, empfiehlt sich Reubles in allen Arten, Blechzeug, als Kohlenkasten, Gimer, Lampen, Kaffeebreter u. s. w. in neuesten Farben schnell und billig zu lackiren.

Bekanntmachung.

Aus einer, in der Reudniger Strasse alhier befindlichen Wohnung ist, erstatteter Anzeige zufolge, im Laufe der letztvergangenen Wochen eine Summe Geldes von vierzehn Thalern, in verschiedenen Münzsorten, muthmaßlich unter Anwendung von Nachschlüsseln, entwendet worden.

Wir bitten um Mittheilung jedes, auf diesen Diebstahl oder den Dieb bezüglichen Umstandes.

Leipzig, den 11. März 1857.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Stengel, Pol.-Dir.

Dr. Hempel, Act.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll
den 27. April 1857

wegen ausgeklagter Schuld nach Maassgabe der über nothwendige Versteigerungen bestehenden gesetzlichen Vorschriften mit Subhastation des dem Schuhmachergesellen Friedrich Louis Reithel und dessen Ehefrauen Johanne Rosinen Reithel verw. gewesenen Lehmann geb. Schumann in Stötteritz angehörigen, daselbst unter dem Folium 75 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort untern Theils und unter Nr. 202 des Brandcatasters, auch Nr. 129 a und b des Flurbuchs gelegenen Hausgrundstücks, welches am 23. dieses Monats unter Berücksichtigung der darauf haftenden Abgaben, jedoch ohne Berücksichtigung der auf diesem Grundstücke hypothekarisch versicherten Verbindlichkeit der Erziehung und Herberge der Annen Marien und Gottfried Carl, Geschwister Lehmann, auf 1050 Thlr. geschätzt worden ist, verfahren werden.

Zahlungsfähige Kaufwillige werden hierdurch geladen, an dem vorbenannten Tage des Vormittags vor zwölf Uhr an hiesiger Gerichtsamtstelle sich anzumelden, über ihre Mittel zur Zahlung des zehnten Theils des Liciti sich auszuweisen, ihre Gebote zu thun und, wenn es an hiesiger Thomaskirche 12 Uhr Mittags ausgeschlagen haben wird, sich zu gewärtigen, daß nach gesetzlicher Vorschrift das vorbezeichnete Grundstück mit den darauf gethanen Geboten ausgerufen und demjenigen, welcher in fortgesetzter Versteigerung nach dreimaligen Ausrufen das Meiste geboten und dieses Meistgebot behalten hat, unter den festgesetzten Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Die Beschaffenheit des zu subhastirenden Grundstücks, die darauf haftenden Abgaben und Verbindlichkeiten und die Subhastationsbedingungen sind aus dem auf dem Vorsaale des unterzeichneten Gerichtsamts so wie in der Schänke des Herrn Schulze in Stötteritz aushängenden Anschläge zu ersehen.

Leipzig, den 3. Februar 1857.

Königliches Gerichtsamt I.

Koellner.

Cocius.

So eben erscheint und ist vorräthig bei **Carl Fr. Fleischer:**

Das Actien-Gesellschafts-, Bank- und Versicherungs-Wesen in England.

Dargestellt
von

Carl Schwebemeyer

im Königl. preuss. General-Consulat zu London.

broch. Preis 1 Thlr. 7½ Sgr.

(Berlin, Verlag von Julius Springer.)

Künstliche Zähne und dergl. Reparaturen fertigt
A. Müller, Krz., Petersstr. 17.

Einladung

zur

Betheiligung an der in Chemnitz zu errichtenden Baumwollspinnerei.

Das zur Errichtung und zum Betriebe der projectirten Spinnerei unter dem Namen

Chemnitzer Actien-Spinnerei

erforderliche Capital ist auf 1,200,000 Thlr. in 12,000 Actien à 100 Thlr. festgesetzt; der Verein ist aber als constituirt zu betrachten, sobald 10,000 Actien im Betrage von 1,000,000 Thlr. gezeichnet sind.

Dem Unternehmen sind bereits gesichert:

ℛ 200,000 — — durch Betheiligung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,
 : 100,000 — — durch Betheiligung der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
 : 420,000 — — durch Betheiligung der Unterzeichneten, einiger Freunde derselben und Privaten.

Zusammen ℛ 720,000 — —

Zur Uebernahme der verbleibenden

ℛ 280,000 — — aber, welche zur Constituirung des Vereines noch offen sind, wird hiermit das Publicum zur Actienzeichnung eingeladen.

Die Zeichnungen werden vom 1. März a. c. an gegen 10 % Einzahlung angenommen bei

Herrn Carl Knackfuss in Chemnitz,
 der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig,
 der Disconto-Gesellschaft in Berlin,
 der Norddeutschen Bank und
 Herrn S. J. Meyer & Comp. in Hamburg,
 Herrn Lingke & Comp. in Altenburg,
 Herrn Michael Raschel in Dresden.

Prospecte mit Subscriptionsbedingungen und Entwürfe zum Statut werden von Obengenannten unentgeltlich ausgegeben.

Das Unternehmen ist nach Maßgabe des Prospectes auf

28,800 Spindeln zur Fabrikation von Watergarnen,

22,400 Mulespindeln nebst

9,460 Zwirnsspindeln für Herstellung von Kettzwirn

berechnet; beides Fabrikate, welche gegenwärtig fast ausschließlich von England bezogen werden und deren Verbrauch in Sachsen allein so großartig ist, daß das neue Etablissement nur einen kleinen Bruchtheil davon herzustellen im Stande sein wird.

Schon dieser Umstand sichert dem Unternehmen eine gedeihliche Zukunft.

Außerdem bietet aber Chemnitz vielseitige örtliche Vortheile durch den bedeutenden Garnverbrauch im Orte selbst und in den Fabrikstädten der Umgegend, durch die mit der Spinnereibranche seit langen Jahren vertraute Arbeiterbevölkerung, durch die Lage der Stadt an einer Eisenbahnlinie, welche sie einerseits mit den nahen Kohlengruben, andererseits mit den Bezugsorten des Rohmaterials und den verschiedenen Webereigegeuden verbindet.

Der bedeutende Baumwollenmarkt am hiesigen Orte, auf dem fast alle größeren Händler in- und ausländischer Märkte vertreten sind, trägt ebenfalls nicht wenig dazu bei, in Chemnitz denjenigen Ort erkennen zu lassen, welcher für Errichtung großer Baumwollspinnereien die natürlichsten und gesundesten Grundlagen bietet.

Nachdem die seit Jahren bestehenden ausgebreiteten Spinnereien Bayerns und anderer nicht sächsischer Gegenden, welche zum Theil sehr ungünstig situirt sind, außerordentlich vortheilhafte Resultate gegeben haben, verspricht das durch so viele Vorzüge begünstigte Unternehmen in Chemnitz ein sehr gewinnreiches zu werden, das den sich betheiligenden Capitalisten stets ansehnliche Dividenden gewähren wird.

Chemnitz, den 1. März 1857.

August Göbe. Carl Knackfuss. W. F. Bahse.

Privatbank zu Gotha.

Schluß der vierten Einzahlung am 14. März a. c.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Dampfschiffahrt

zwischen

Lübeck — Kopenhagen — Gothenburg.

Das Dampfschiff „Kattogat“, Capt. J. L. Windahl, wird wahrscheinlich am 22. März von Gothenburg hier eintreffen und am Montag den 23. März Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr seine erste Reise nach Kopenhagen, Landskrona, Helsingborg, Lördar, Salmså, Warberg und Gothenburg antreten.

Lübeck, den 4. März 1857.

Charles Petit & Comp.

Generalversammlung der Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Im Einverständnis mit dem Ausschusse ist auf
Montag den 30. März dieses Jahres
eine Generalversammlung der Actionaire anberaumt worden und werden die Actien-Inhaber unter Hinweisung auf S. S. 9, 20 und 21 der Zeichnungsbedingungen andurch eingeladen, am gedachten Tage Nachmittags 2 Uhr im alten Restaurationsgebäude zu **Grassi's Villa** sich recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Tagesordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Berathung des Statutenentwurfes.
- 3) Wahl von drei neuen Ausschussmitgliedern.

Abdrücke des Statutenentwurfes werden vom 16. März dieses Jahres ab sowohl im Comptoir der Gesellschaft (am Jüdenhofe Nr. 1, 1 Treppe), als bei den früher bekannt gemachten auswärtigen Zeichnungsstellen ausliegen und können von den Actien-Inhabern gegen Vorzeigung ihrer Actien daselbst in Empfang genommen werden.

Dresden, den 21. Februar 1857.

Das Directorium.

C. B. Schmidt. **Advocat Rud. Schmiedt.** **Karl Kaiser.**

Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung, Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich $\frac{1}{2}$ Thlr.

ist die erste Nummer des II. Quartals für 1857 ausgegeben, und werden hierauf, so wie auf das erste Quartal von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen.

Denjenigen unserer verehrlichen Abonnenten, welche sich zur Abnahme des ganzen Jahrgangs 1857 verbindlich machen, liefern wir sofort den prächtvollen Stahlstich:

Mädchen aus Alban,

als Prämie gratis.

Friedr. Ludw. Herbig, Königsstraße Nr. 8.

In der **C. F. Winter'schen** Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg ist so eben erschienen:

Schlossberger, J. E., Med. et Chir. Dr., Professor der Chemie an der Universität Tübingen, **Lehrbuch der organischen Chemie** mit besonderer Rücksicht auf **Physiologie und Pathologie, auf Pharmacie, Technik und Landwirthschaft. Vierte, durchaus umgearbeitete und vermehrte Auflage (1857).** Erste Hälfte. gr. 8. geh. 1 Thlr. 24 Ngr. Zweite Hälfte. gr. 8. geh. 1 Thlr. 16 Ngr. (Der Preis des vollständigen Werkes in 1 Band geheftet ist 3 Thlr. 10 Ngr.)

Reinhard, Dr. Herrmann, Medicinalrath, **das Mikroskop und sein Gebrauch für den Arzt.** Mit Zugrundelegung des Werkes von Beale: „The microscope and its application to clinical medicine“. Mit eingedruckt Holzschritten. gr. 8. geh. 24 Ngr.

Dieses Buch bildet zugleich den siebenten Band der medicinischen Handbibliothek für praktische Aerzte und Studierende, von welcher jeder Band — mit besonderem Titel — als selbstständiges Werk einzeln abgegeben wird.

Den laufenden Schwamm im Holze in den Gebäuden binnen 48 Stunden ganz radical zu vertilgen empfiehlt ein ganz zuverlässiges Mittel unter Garantie des sicheren Erfolgs **F. L. Müller,** kl. Burggasse Nr. 6, 1. Etage an der Zeitzer Straße.

Meubles werden in und außer dem Hause billig und gut polirt und reparirt. Adressen beliebe man bei Herrn Aug. Ziegler, Halle'sche Straße Nr. 8 abzugeben.

Familienwäsche wird sauber und billig gewaschen. Adressen abzugeben gr. Windmühlenstraße Nr. 19 parterre.

Engl. Odontine, sicheres Mittel gegen Zahnschmerz, in Gläsern zu 8, 6 und 3 Ngr.

Lentner's Hühneraugenpflaster.
Salomonis-Apothek.



Die aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzenästen mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten

Doctor Koch'schen
(K. P. Kreis-Physikus zu Helligensbell)
Kräuter-Bonbons

haben sich durch ihre Güte auch in hiesiger Gegend rühmlich bewährt und sind in Originalschachteln à 5 und 10 Ngr. stets echt vorrätzig beim

Conditior **Heinrich Ortell,**
Thomasgäßchen in Leipzig.

Leipziger Fleckenwasser

zur Vertilgung aller Schmutzstellen, so wie zum Reinigen der Handschuhe, in Gläsern zu 5 Ngr. und 2 $\frac{1}{2}$ Ngr. empfohlen
Kluge & Wörtsch, Schützenstraße Nr. 21.

Denkmünzen in f. Silber

pr. Stück 15 Ngr.—3 Ngr. und f. Pathenbriefe empfiehlt
J. Planer, Grimma'sche Straße Nr. 8.

Patent-Geldschranke mit hermetischem Verschluss

von den Herren **Weyold & Co.** in Sudenburg sind neuerdings wesentlich verbessert und empfehle ich den bei mir aufgestellten Musterschrank zur geneigten Ansicht.

Hugo Strohbach, Hotel de Bologne.

Hierzu eine Beilage.

Leipziger Tageblatt.

Freitag

[Beilage zu Nr. 72.]

13. März 1857.

Neu erfundene **Elaine - Glanz - Wichse** zum Gebrauch für alle Leder-Effecten

von Fr. Bräuer, Apotheker I. Classe.

Dieses Fabrikat, welches bereits bei den preussischen Militair- und Civilbehörden zum Gebrauch für alle Leder-Effecten eingeführt ist und sich ausgezeichnet bewährt hat, unterscheidet sich gänzlich von der gewöhnlichen Wichse, indem es, aus anderen Substanzen als alle derartigen bisherigen Fabrikate bestehend, **nie austrocknet noch schimmelt**, allen Leder-Effecten einen tief-schwarzen lackartigen Glanz giebt und dieselben höchst geschmeidig macht, wodurch das Zerspringen des Leders verhindert wird, was bei den jetzigen hohen Lederpreisen besonders zu berücksichtigen ist. Der Gebrauch dieser Wichse ist wie der der gewöhnlichen; sie wird mit einer Bürste aufgetragen und mit einer andern gebürstet, worauf sich schnell ein tiefschwarzer Glanz zeigt.

Die besten Zeugnisse über die Vorzüglichkeit dieses Fabrikats von preussischen Militair- und Civilbehörden liegen zur Einsicht offen. Der Preis dieses neuen Fabrikats ist nicht höher wie der der gewöhnlichen Wichse, und zwar in **Kruken** à 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 6 $\%$.

Elaine - Geschirr - Schmiere.

Diese Schmiere, welche durch ihren Gehalt reinsten Fettes dem Leder Geschmeidigkeit und Dauerhaftigkeit verleiht, ist besonders für den Gebrauch der landwirthschaftlichen Geschirre, die den verschiedenen Witterungsverhältnissen ausgesetzt sind, geeignet. Beim Gebrauch wird dieselbe mit einer Bürste aufgetragen und scharf eingebürstet. Preis der **Kruke** 10 $\%$.

Extrafines Patent - Wagen - Fett.

Beim Wagenschmieren wird dieses Fett ganz dünn und gleichmäßig aufgetragen. Es hält sich sehr lange auf den Achsen, läuft nicht ab und besitzt einen Zusatz, der nach dem Abgang des Fettes noch als ein Zwischenmittel die Achsen gegen Erhitzung schützt. Die **Blechbüchse** à 1 $\frac{1}{4}$ $\%$ pr. 18 $\%$.

Wagenschmiere No. II.

Diese Schmiere giebt den Wagenachsen einen leichten Gang und hält länger vor als einfache Fette. Beim Gebrauch wird dieselbe dünn und gleichmäßig aufgetragen. Die **Kruke** à 10 $\%$.

Die unterzeichnete Anstalt hat Herrn **F. W. Sturm** in der **Grimma'schen Straße Nr. 31** den Verkauf en gros et en détail für **Leipzig** und **Umgegend** übertragen.

Anstalt chemischer Erzeugnisse in Zehlendorf bei Berlin.

Durch wiederholtes Waschen mit der von **Siegmund Elkan** in **Halberstadt** neu erfundenen

[à Stück 5 Ngr.] **Theerseife** [à Stück 5 Ngr.]

lassen sich **Finnen, Sommersprossen, Pickel in der Haut, Röthe der Haut** schnell und einfach beseitigen, weshalb dieselbe als ein gewiss willkommenes Verschönerungsmittel zu betrachten ist. Empfohlen und geprüft ist diese Seife durch den Königl. Kreisphysikus **Dr. Helnecke**, Ober- Stabs- und Regimentsarzt **Dr. Gielen**, **Dr. Siegert**, **Dr. Brügg** und **Dr. Nagel jun.** in **Halberstadt**, deren Atteste gedruckt jedem Stück dieser Seife à Stück 5 Ngr. beiliegen, und ist nur **allein echt** zu haben bei

Theodor Pfitzmann in **Leipzig, Markt, Bühnengewölbe No. 35.**

Teppiche und Meubles - Plüsch,

**Tischdecken und Reisdecken,
Reit- und Pferddecken,
gemalte Fenster-Rouleaux.**

Philipp Batz, Markt, Rathhaus, Bühnen Nr. 36 und 37.

Gummi-Ueberschuhlager

eigner Fabrik, mit Ledersohlen, beste Qualität, so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen, empfiehlt einem hiesigen und auswärtigen Publicum ergebenst
H. Schenermann, Kaufhalle am Markt, im Durchgange Gewölbe Nr. 29.

Echt böhm. Patent-Braunkohlen, aus Außig in Böhmen,

bekanntlich beste Braunkohlen, die es in Böhmen giebt, bestehe ich solche schöne Kohlen immerwährend und direct aus Außig und habe dieselben in großen Massen vorrätzig; ich verkaufe diese schönen Kohlen für den noch **nie dagewesenen, sehr billigen Preis** à Scheffel 15 $\%$ fortwährend.

Gas-Coaks, silbergrauer (bekanntlich die beste Sorte) und, so wie die böhm. Patent-Braunkohlen, die schönste Stuben-
feuerung, den Scheffel für 11 $\%$.

Beste Steinkohlen, welche alle meine der **bisher besten Steinkohlen** (wie bekanntlich ich in den Kohlenwerken stets nach den besten gesucht und gekauft habe) weit übertreffen! Diese Steinkohlen, gleich zum Anlegen klein geschlagen (wo bekanntlich der Käufer pr. Scheffel 1 bis 1 $\frac{1}{2}$ $\%$ mehr gewinnt als bei größeren Stücken, wo sich viel Hohlmaß bildet), **prima** Sorte, brennt schnell wie Rohr und giebt doppelte Hitze, mithin weniger anzulegen nöthig, den Scheffel für 16 $\%$, wo ich aber äußerst wenig verdiene und nur auf die große Masse von Absatz rechne, **richtiges Maß** und frei bis in das Haus. In ganzen **Provins** alle oben-
genannten Sorten bedeutend billiger.
Emilie Böbld,

Kirchgäßchen in den beiden Häusern Nr. 2 und Nr. 3, Hauptexpedition Johannisgassen-Ecke Nr. 40.
Eingang Kirchgäßchen in meinem Productengeschäft im neuen Gewölbe.

Nr. 19. Reichstraße. Nr. 19.

Confirmandenröcke, Beinkleider und Westen empfehle ich in größter Auswahl. Das Herren-Kleidermagazin von **Heinrich Marhenke.**

**Stearinkerzen,**

blüthenweiß, I. Qualität à Pack 8 1/2 und 9 \mathcal{R} , II. Qualität 8 \mathcal{R} , in Partien billiger; desgl. auch

Kernseife,

weiß und sehr hart, à Stein 2 \mathcal{R} 24 \mathcal{R} , à 8 44 \mathcal{R} , empfehlen

Lucke & Comp.,

Thomaskäfigchen Nr. 10.

**Echte feinste Pariser Herrenhüte**

mit Vorrichtung gegen Durchschwitzung empfiehlt

G. B. Heisinger im Mauricianum.

Silberplattir-Waaren

von vorzüglicher Qualität, vollständig neu sortirtes Lager, empfiehlt billigst

Pietro S. Sala, Grimma'sche Straßen- und Neumarktecke.

Luchschuhe mit durchnähten Luchsohlen sind vorräthig Rittersstraße Nr. 41.

Von der beliebten

Kerntalgseife

habe ich noch eine kleine Partie erhalten.

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Verkauf. Ein neues Haus in der Vorstadt mit Hofraum und Stallung, welches sich gut verzinst, ist der Besitzer willens mit 2000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Das Uebrige macht sich der Besitzer verbindlich bei richtiger Zinszahlung nicht zu kündigen. Näheres Barfußgäßchen Nr. 8, 1 Treppe.

Zu verkaufen ist sehr vortheilhaft ein schönes neugebautes Haus mit Garten. Förderung 9000 \mathcal{R} . Anzahlung 1500—2000 \mathcal{R} . **G. Kühne,** Neumarkt Nr. 13, 3 Treppen.

Zu verkaufen ist ein vornehmiges Pianoforte Neuschönfeld, Eisenbahnstraße Nr. 6 parterre.

Zu verkaufen ist ein älteres Pianoforte und verschiedene Kupferstiche von Aberli, Bidermann u. A. Katharinenstr. 5, 3 Tr.

Zu verkaufen: Dauerhafte Divans, Ottomanen mit Wolle und Ledertuch bezogen, Rohrstühle aller Art, im Duzend so wie einzeln. **W. Müller,** Neukirchhof Nr. 6, 3. Et. vorn heraus.

Zu verkaufen: 1 zweith. u. 1 einth. Kleiderschrank, 1 großer Küchenschrank, gut gehalten, Burgstr. 8 im 2. Hofe links 1. Et.

Eine Gewölbeneinrichtung, eine Uhr und mehrere Sandsteinplatten sind zu verkaufen

Thomaskirchhof Nr. 18.

Eine Partie Tafelzeug ist billig zu verkaufen
Alexanderstraße Nr. 3, 3 Treppen.

Eine Rottenmeister-Armatur nebst Uniform der 10. Compagnie Leipz. Communalgarde ist billig zu verkaufen Colonnadenstraße Nr. 15, 1 Treppe.

Ein großer fast noch neuer Kinderwagen ist zu verkaufen.
Albert Gehlicke, Reichels Garten, Vordergebäude im Hofe.

Drei ausgezeichnete Sproffer (Nachtschlager) sind zu verkaufen und Näheres zu erfragen bei
Herrn W. Friedrich, Zeiger Straße Nr. 23.

Ein geschnittener, 2 Jahre alter, ausgezeichnet fetter **Sauer** ist zu verkaufen beim Gutsbesitzer Geisler in Dehnik bei Wurzen.

Auf dem Schulholzplane zu Machern, dicht an der Chaussee gelegen, stehen 130 Klastern Kadeholz zum Verkauf, meist eichene und birchene Stöcke. Das Nähere bei
Machern, den 12. März 1857. **August Schünzel** das.

Feinste echte

Cobden- u. Docks-

Cigarren empfehlen als etwas Vorzügliches

G. C. Marx & Co.**Das Mehl- u. Productengeschäft**

von **J. C. Kleine,** Münzgasse Nr. 3,

empfiehlt feinstes Roggenmehl aus der Dampfmühle der Herren Küstner & Co. (früher Plagmann) pr. Ctr. 3 \mathcal{R} 22 \mathcal{R} , pr. 1/4 Ctr. 28 \mathcal{R} in reiner unverfälschter Waare.

Anzeige.

Ich mache den geehrten Leipzigiern hiermit bekannt, daß ich mein **reines Roggen-Brod** 1 \mathcal{R} über der Taxe verkaufe. Mein Stand ist der hohen Lillie schrägüber, die Brodnummer 28.
Carl Ensdolt, Windmüller aus Taucha.

Dampf-Kaffee,

kräftig und reinschmeckend, so wie täglich frisch gebrannt, à Pfund 10, 11 und 12 \mathcal{R} , empfiehlt

Philipp Nagel,
Halle'sche Straße Nr. 15.

Frische Holst., Helgoländer, Whistabler und Natives = Austern,

frische See = Hummern,

frische Steinbutt,

frische See = Dorsch,

frische See = Zungen,

geräucherten Rheinlachs,

Böhmische Fasanen,

Hamburger Rauchfleisch

erhielt wieder Zusendung und empfiehlt

Friedr. Wilh. Krause am Markt Nr. 2/386.

Die 109. u. 110. Sendung Austern, grosse Holst., Whistabler & Ostender,

neuen russischen Caviar,

setten geräucherten Rheinlachs,

Sardines à l'huile

in Auerbachs Keller.

Leipziger Getreide - Kümmel und Liqueure

aus der Fabrik von **Alexander Broche** empfohlen:

Gustav Juckuff, Hainstraße.

Louis Lauterbach, Petersstraße.

Hermann Schirmer, Grimm. Straße.

Gustav Agner, Grimma'sche Straße.

Julius Kiessling, Dresdner Straße.

Große Holst., Helgol., Whitstaber u. Natives = Mustern, Messinaer Apfelsinen und Citronen empfiehlt
J. A. Nürnberg, Markt Nr. 7.

Fett-Pöklinge

erhielt und empfiehlt **Chr. Engert**, sonst J. J. Ast, Reichstraße Nr. 15.

Berger Fett-Säringe, größer wie bisher, à Stück 2 S., dito **marinirt** à Portion 1 S., sehr süßes **Pflaumenmus** à 32 S., **Preißelsbeeren** in Zucker à 3 S. empfiehlt **Carl Schaaf**, Universitätsstraße.

Wein- und Champagnerflaschen kauft fortwährend

Ebert, Grimm. Str., Fürstenhaus.

Altmodisches Porzellan,

als Figuren, Vasen, Dosen, Körbchen, Service etc., Elfenbeinschnitzereien, Fächer von Perlmutter etc., seltene Dosen, dergl. Töpferarbeit, bemalte Gläser und Scheiben, alte Emaillen, Mosaiken, Bronzen, Uhren und Schmucksachen, getriebene Gegenstände von Gold, Silber und anderem Metall, überhaupt Antiquitäten aller Art werden stets zu hohen Preisen gekauft im

Antiquitäten = Geschäft

von **Zschiesche & Köder**, an der Pleiße Nr. 1 (Barfußmühle).

Alterthümliche Meubles

aller Art, antike Kronleuchter und Spiegel mit Glasrahmen, alte Delgemälde, dergl. Holzschnitzereien und Schildpattarbeiten, Pergamentbücher, Urkunden etc., alle Arten alte Waffen und Rüstungen, überhaupt alle alterthümliche Gegenstände kaufen stets zu hohen Preisen

Zschiesche & Köder,

an der Pleiße Nr. 1 (Barfußmühle).

Auf ein hiesiges, mit 390 Steuereinheiten belegtes, in der Landesbrandcasse mit 2500 S. versichertes Hausgrundstück suche ich 1400 S. zur ersten Hypothek.

Adv. Wättig, Brühl Nr. 61, 3 Tr.

Für Sänger.

Junge moralische Leute, gleichviel welchen Standes, wenn auch nicht musikalisch, welche gesonnen sind einem Gesangverein beizutreten, können sich melden **Neulirchhof Nr. 45, 3 Treppen.**

Gesang-Verein.

Ein erster **Tenor** wünscht einem anständigen Gesang-Verein beizutreten. — Adressen niederzulegen bei **Herrn Markente**, Reichstraße Nr. 19.

Ein **Unbemittelter** sucht für die ältesten beiden seiner 7 Kinder, gutgeartete Knaben von 12 und 14 Jahren, einen Platz, wo dieselben täglich 2 Stunden Abends, unter Aufsicht und gegen billigste Vergütung, ihre Schularbeiten fertigen können, und bittet hierauf bezügliche Offerten **Herrn Kaufmann Fährndrich**, Tauchaer Straße, zu übergeben.

Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhwerk, Uhren und Leibhaus-scheine kauft zum baaren Werthe **G. Thate**, Universitätsstr. 19.

Kupfer, Messing, Zinn kauft fortwährend zum höchsten Preise **Nicolaistraße Nr. 20**, **Ferd. Warncke**.

Ein **Fahrstuhl** wird zu kaufen gesucht. Verkäufer werden freundlichst ersucht, ihre Adresse bei **Herrn Tilebein**, Hainstraße Nr. 25, niederzulegen.

Zu kaufen gesucht

werden 20 bis 25 Stück **Leipziger Societäts-Brauerei-Actien**. Offerten wolle man baldigst unter der Chiffre **X. X. W.** in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Für ein **flottes Materialwaaren- und Spirituosen-Geschäft** wird ein **streng rechtlicher, in reiferen Jahren stehender Commis** baldigst zu engagiren gesucht.

Derselbe muß **flotter Detaillist** und **gewandter Reisender** sein, indem die **vorkommenden Reisen** mit zu übernehmen sind.

Nur **Diejenigen**, welchen **gute Referenzen** zur Seite stehen, wollen sich unter **A. Z. # 10. poste restante franco** melden.

In der **Schriftgießerei** von **Gottlieb Haase Söhne** in **Prag** können einige **geschickte Stempelschneider** dauernde Beschäftigung finden. Daraus Reflectirende wollen ihre Offerten, Zeugnisse und Proben der von ihnen geschnittenen Schriften an obige Adresse einsenden.

Zwei geübte Cartonage = Arbeiter

finden bei **Unterzeichnetem** sofort, mit **gutem Verdienst verbunden, dauernde und angenehme Stellen.**

S. Jacobi, Cartonagen-Fabrik, Dresden, Bahngasse Nr. 23.

Gesucht wird ein **junger zuverlässiger Mann**, welcher etwas von der **Gärtnerei** versteht und sich auch den **vorkommenden häuslichen Arbeiten** unterzieht. **Anmeldungen**

Reichstraße Nr. 50 in der **Hausflur**.

Lehrling = Gesuch.

Für das **Comptoir** eines **Fabrik-Geschäfts** hier wird ein **Lehrling** verlangt. **Selbstgeschriebene Anmeldungen** werden angenommen **Nachmittag 2—4 Uhr** **Dresdner Str. 64, erste Etage.**

Gesucht wird ein **Lehrling**, welcher Lust hat **Lackirer** zu werden, von **J. Hoffmann**, **Kosplatz Nr. 8.**

Ein **Bursche**, welcher Lust hat **Maschinenbauer** zu werden, kann sich melden in der **Maschinenfabrik** von **S. B. Gess**, **Inselstr. 19.**

Gesucht wird sofort ein **Laufbursche**, gut attestirt, **Dresdner Straße Nr. 63**, im **Hofe** rechts **3 Treppen** links.

Gesucht wird ein **kräftiger Laufbursche** **Colonnadenstraße Nr. 17.**

Gesucht wird zu **Osfern** ein **Bursche**, welcher Lust hat die **Schneiderprofession** zu erlernen, **Reichstr. 3** bei **J. E. Zurski.**

Gesucht wird ein Laufbursche, welcher den 15. März antreten kann, Erdmannsstraße Nr. 12, parterre rechts.

Zum 15. d. M. wird ein kräftiger Bursche gesucht neue Straße Nr. 7, im Hofe rechts in der Tuchpresserei.

Noch einige geübte Weisnäherinnen, so wie eine unentgeltlich Lernende werden gesucht Weststraße Nr. 1675 parterre.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine geübte Puzmacherin Neumarkt Nr. 12, 2. Etage Treppe A.

Gesucht wird für eine Predigers-Familie auf dem Lande ein kräftiges mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen. Zu erfragen Weststraße 1676, 2 Treppen, Sonnabend den 14. März von 12—6 Uhr.

Gesucht wird von einer fremden Familie zur **Beaufsichtigung** eines 4jährigen Kindes ein gewandtes Mädchen, das gut nähen und wo möglich auch etwas schneidern kann.

Zu erfragen Hôtel Stadt Dresden zwischen zehn und elf Uhr Morgens.

G e s u c h t

wird zum 1. April ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit verrichtet, in Raschwitz bei Th. Glöckner.

Eine gute Köchin wird zu baldigem Antritt gesucht Lehmanns Garten, 2. Haus 2 Treppen links.

Gesucht wird zum 1. April bei gutem Lohn eine gute Köchin, die auch zugleich die Hausarbeit besorgt.

Näheres Königsplatz Nr. 19, 2 Treppen links.

Gesucht wird ein Dienstmädchen für Kinder und häusliche Arbeit Grimma'sche Straße Nr. 31, im Hofe rechts 4 Treppen.

Gesucht wird zum 15. März ein ordentliches Dienstmädchen für Alles Dresdner Straße Nr. 56, 2. Etage.

Gesucht wird zum 1. April ein fleißiges, ordentliches Stubenmädchen Klosterstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Gesucht wird ein Mädchen, welches gut kochen kann, sich allen häuslichen Arbeiten unterzieht und mit guten Zeugnissen versehen ist, Lehmanns Garten, 1. Haus 2 Treppen links.

Gesucht wird ein Mädchen zur häuslichen Arbeit, das im Kochen nicht ganz unerfahren ist, für auswärtig.

Lurgensteins Garten Nr. 7, 3 Treppen.

Gesucht wird zum 1. April ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeit großes Joachimsthal in der Restauration.

Gesucht wird ein Mädchen von 15—17 Jahren. Zu erfragen Burgstraße Nr. 10 im Gewölbe.

Gesucht wird sofort (nach Umständen auch später) ein gesittetes Mädchen, welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist und Liebe zu Kindern hat. Das Nähere Schützenstraße Nr. 27, 3. Etage, **jedoch nur von 2 Uhr Nachmittags an.**

Ein tüchtiges ordentliches Mädchen wird zum Kupferschneuern gesucht Petersstraße Nr. 36.

Gesucht wird zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen bei Blöding, Neumarkt Nr. 39.

Ein an Ordnung und Reinlichkeit gewöhntes Mädchen kann einen Dienst bekommen Neumarkt Nr. 13, 2. Etage.

Gesucht wird sofort ein Kindermädchen, 14—17 Jahre alt, Dresdner Straße Nr. 63, im Hofe rechts 3 Treppen links.

Gesucht wird zum 1. April ein fleißiges reinliches Dienstmädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren ist und mit Kindern umzugehen weiß.

Mit guten Zeugnissen versehene wollen sich melden bei

N. Scheibe, große Funkenburg.

Ein Gärtnerposten wird baldigst gesucht. Geehrte Adressen beliebe man niederzulegen bei Herrn Kaufmann Kublau auf der Dresdner Straße.

G e s u c h t.

Ein junger Mensch von 18 Jahren, welcher über 2 Jahre in einem hiesigen Geschäft als Laufbursche conditionirt und gute Zeugnisse aufweisen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein deraartiges Unterkommen. Darauf reflectirende Herren werden gebeten, Adressen unter A. Z. in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein junger Kellner von auswärts sucht Engagement in einem hiesigen Hotel oder Gasthaus. Herr Alb. Plenz wird die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein junger unbescholtener Mann von 22 Jahren, welcher bereits in einem hiesigen renommierten Geschäft als Markthelfer conditionirt und gute Empfehlungen aufzuweisen hat, sucht eine ähnliche Stelle. Der Antritt kann sofort geschehen.

Näheres beliebe man zu erfragen bei Herrn Franz Herzog, Schirmgeschäft, Grimma'sche Straße Nr. 36.

Ein Mann, auf die besten Zeugnisse seiner frühern Principale gestützt, sucht möglichst bald einen Posten als Markthelfer, Aufseher oder Hausmann und wäre auch geneigt, eine Herrschaft auf Reisen zu begleiten. Herr H. Krieger, Neublesmagazin in der Petersstraße, wird die Güte haben, über denselben nähere Auskunft zu ertheilen.

Eine Person in gesetzten Jahren sucht eine Stelle als Wirthschafterin. Zu erfragen Auerbachs Hof im Fleischwaarengeschäft.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen von auswärts, das von seiner jetzigen Herrschaft bestens empfohlen wird, sucht zum 1. April einen Dienst für häusliche Arbeit oder für Kinder.

Inselstraße 5, 2 Treppen links.

Ein ordentliches Mädchen, nicht von hier, sucht bis zum 15. verhältnißhalber noch Dienst als Stubenmädchen oder für Alles. Halle'sche Straße Nr. 7, im Hof quervor 1 Treppe.

Ein ordentliches Mädchen sucht einen Dienst zum 1. April für Kinder oder für häusliche Arbeit.

Das Nähere ist zu erfragen bei der Herrschaft, Inselstraße Nr. 8, 2 Treppen links.

Gesucht wird von einem auswärtigen jungen Mädchen eine Stelle als Verkäuferin; selbiges kann auf Verlangen sogleich antreten. Adressen erbittet man Grimma'sche Str. 19, 3 Tr. rechts.

Ein gebildetes Mädchen, nicht von hier, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. April oder Mitte Mai einen Dienst; sie unterzieht sich gern allen häuslichen Arbeiten. Zu erfragen Gerberstraße Nr. 49 parterre.

Ein an Ordnung, Reinlichkeit und Arbeit gewöhntes Mädchen sucht Verhältnisse halber bei einer anständigen Herrschaft zum 1. oder 15. April einen Dienst für häusliche Arbeit. Das Nähere Münzgasse Nr. 19 beim Hausmann.

Ein anständiges, arbeitsames Mädchen sucht zum 1. April einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit.

Zu erfragen Neumarkt Nr. 36, 3 Treppen rechts.

Ein Mädchen, das gut waschen und scheuern kann, sucht Dienst für Alles. Zu erfragen Schützenstraße Nr. 10, Hof hinten 1 Tr.

Ein reinliches ordentliches Mädchen, das in der Küche nicht unerfahren ist, sucht zum 1. April einen Dienst bei einer anständigen Herrschaft. Petersstraße Nr. 28, 3 Treppen.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren, welches von ihrer früheren Herrschaft gut empfohlen wird, sucht bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst zu Kindern. Adressen werden erbeten Salomonstraße Nr. 3 im Hofe 2 Treppen.

Ein anständiges Mädchen, nicht von hier, welches im Nähen und Platten auch nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen zum 1. oder 15. April einen Dienst für Küche und häusliche Arbeit. Johannisgasse Nr. 38, 1 Treppe.

Fünf Thaler Belohnung dem, der einem Witwer ohne Kinder per 1. April eine Familienwohnung verschafft: 2—3 Stuben nebst Zubehör, parterre oder 1 Treppe, mit passender Gelegenheit für Aufstellung eines Glashauses zur Photographie, Stadt oder innere Vorstadt. Näheres Quersstraße 20, im Hofe 1 Treppe.

Eine geräumige **Niederlage** wird baldmöglichst zu miethen gesucht und gefällige Offerten unter R. S. bei Herrn E. A. Ring am Barfußberge erbeten.

Mieß-Gewölbe-Gesuch.

Von künftiger Ostermesse an wird auf der **Hainstraße** ein ganzes oder halbes Gewölbe zu miethen gesucht und werden gefällige Adressen beim Gasthofbesitzer Herrn **Baade** (in der Stadt Frankfurt) entgegen genommen.

Für die nächste und folgenden Messen werden in guter Meßlage zwei gut meublirte Zimmer gesucht und desfallige Offerten von Herrn **Joh. Fr. Oehlschlaeger** hier angenommen.

Ein geräumiges helles Zimmer erster oder zweiter Etage, in frequenter Meßlage gelegen, wird während der Dauer der beiden Hauptmessen zu miethen gesucht. Adressen beliebe man in der **Grimma'schen Straße Nr. 7, 2. Etage** abzugeben.

Gesucht wird von einem pränumerando zahlenden Beamten ein in der äußern Vorstadt (auch **Reudnitz** nahe der Stadt) nicht zu hoch gelegenes, zu **Michaelis** beziehbares Familien-Logis mit Gärtchen im Preise von 70 bis 100 Thlr.

Adressen beliebe man abzugeben in der Expedition dieses Blattes mit der Bezeichnung **E. H.**

Gesucht wird ein Logis von 4—5 Stuben und einigen Kammern, **Michaelis d. J.** beziehbar. Adressen sind niederzulegen **Kaufhalle, Gewölbe Nr. 4** bei Herrn **Kising**.

Ein Paar junge Leute ohne Kinder suchen bis zu **Johannis** in der innern Vorstadt ein kleines Logis. Ader bittet man abzugeben **Läubchenweg Nr. 2** parterre.

Aftermiethgesuch. Von ein Paar jungen, pünctlich zahlenden Leuten wird zu **Ostern** eine einfach meubl. Stube u. Kammer, so wie Mitbenutzung der Küche zu miethen gesucht. Ader mit Preisangabe bittet man **Grimm. Straße Nr. 21** im Hofe 2 Tr. abzugeben.

Ein junger Kaufmann sucht eine freundliche, meßfreie und gut meublirte Stube nebst Schlafkammer, sogleich zu beziehen. Offerten bittet man unter der Bezeichnung

R. A. T.

in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Gesucht wird von Studenten ein meßfreies meublirtes Logis, Stube mit Kammer für 3 Betten. Adressen, gez. **E. K.**, nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesucht wird von einigen jungen, pünctlich zahlenden Markthelfern eine freundliche Stube mit Schlafkammer als Schlafstelle. Adressen erbittet man unter **R. S. H 10** poste restante.

Gesucht wird eine unmeublirte Stube mit Kammer und separatem Eingang, mag es in oder außer der Stadt sein, im Preise von 24—30 Thlr. Adressen unter **E. B.** bittet man niederzulegen in der Expedition dieses Blattes.

Ein pünctlich zahlender Herr sucht für den 1. April in einer Vorstadt ein meublirtes, freundlich gelegenes Logis (Stube und Kammer). Ader unter **A. F.** sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein gut meublirtes Zimmer auf der **Zeiger Straße** oder in der Nähe wird sogleich gesucht. Offerten mit **L. H 10** beliebe man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine junge Dame sucht auf längere Zeit eine freundliche Stube mit Alkoven, 3—4 Treppen hoch, in der Nähe der Promenade oder in der Stadt. Gefällige Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter **Chiffre F. H 1** abzugeben.

Ein anständiges Mädchen sucht bei einer Familie zu wohnen, welche zugleich ein Kind von 3 Jahren mit in Pflege nehmen kann. Näheres **Dresdner Straße Nr. 60, 3 Treppen** quervor.

Eine Bäckerei

in einer lebhaften Garnison- und Fabrikstadt **Sachsens** steht unter billigen Bedingungen zu verpachten. Nähere Auskunft **Gewandgäßchen Nr. 5** in der Conditorei.

Eine freundliche, anständig eingerichtete Familienwohnung — mit Uebernahme pünctlich zahlender Miether — an der Promenade, soll Verhältnisse halber mit sämmtlicher Einrichtung, gegen **Barzahlung**, vom 1. April 1857 oder später übergeben werden. Adressen **G. F. M. 7. Expedition d. Bl.**

Einige Niederlagen

im früher **Schimmelschen**, jetzt dem Unterzeichneten gehörigen Grundstück, **Floßplatz Nr. 1**, sind zu vermieten. Dieselben sind ganz trocken, liegen an einer Durchfahrt, weshalb im Trocknen auf- und abgeladen werden kann, eignen sich auch gut für Buchhändler und können, da eine derselben sehr hoch, zwei sogenannte Stapel übereinander placirt werden.

Ich wohne im Grundstück und bin daselbst Morgens von 7 bis 9 Uhr und Mittags von 1 bis 3 Uhr anzutreffen.

Friedrich Voigt.

Zu vermieten ist eine kleine Feuerwerkstelle
Dresdner Straße Nr. 55, 2 Treppen.

Zu vermieten ist eine große gewölbte heizbare Niederlage
Centralstraße Nr. 1590g, im Hintergebäude 1 Treppe.

Zu vermieten ist sogleich eine trockne Niederlage. Näheres
Königsstraße Nr. 19, 3 Treppen.

Eine angenehme Wohnung für 2 Herren ist sofort oder auch später zu vermieten **Reichstraße Nr. 49, 4. Etage.**

Zu vermieten ist ein meublirtes Stübchen große Windmühlenstraße Nr. 33. Näheres beim Hausmann.

Zu vermieten ist an einen oder zwei Herren eine meublirte freundliche Stube, meßfrei, **Petersstraße Nr. 41, 4. Etage.**

Reichels Garten, Mittelgebäude Nr. 2, 3. Etage über dem Entresol links, ist ein fein meublirtes Balconzimmer nebst Schlafgemach, und eine einfacher meublirte Stube zum 1. April zu vermieten.

Zu vermieten ist sofort an einen soliden Herrn eine meubl. Stube nebst Alkoven mit Hauschlüssel **Reudnitzer Straße Nr. 19.**

Eine gut meublirte Stube mit freundlicher Aussicht, früher von 2 Herren bewohnt, vermietet **Friedel, Lehmanns Gart., 4. Thür, 4 Tr.**

Eine schöne, mit anständigen Meubles versehene Stube nebst Kammer ist vom 1. April an an ledige Herren zu vermieten **Poststraße Nr. 5, 1. Etage.**

Eine freundliche Schlafstelle ist an einen Herrn zu vermieten in **Reudnitz, Kuchengartengasse Nr. 117, 3 Treppen.**

Thomaskirchhof Nr. 3, 1 Treppe vorn heraus, finden ein oder zwei solide Herren Schlafstelle.

Offen sind zwei Schlafstellen
Querstraße Nr. 15, 2 Treppen.

Die Eisbahn

auf dem Teiche in Herrn **Gerhards Garten** ist gut und sicher zu befahren.
Adolph Böse, Fischermeister.



Montag den 16. März

kein Clubtag.

Dienstag den 17. März

Gesellschaftstag.

D. D.

Die Brandbäckerei

empfehlst Fladen, Pfannkuchen und verschiedene Sorten Kaffee-Kuchen, wozu freundlich einladet
C. Gentschel.

Quarkkuchen, Windbeutel

mit Sahne empfiehlt nebst ff. Kaffee-Kuchen **H. Triebel**, Conditior, **kl. Fleischerg. Nr. 21**, Herrn **Böttcher Försters Haus.**

Drei Mohren.

Heute Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Bratwurst mit Schmor-Kartoffeln oder Sauerkraut und kalte Speisen, feine Biere. Es ladet freundlichst ein
F. Rudolph.

Plagwitz.

Heute zu verschiedenem frischen Gebäck und div. Getränken ladet ergebenst ein
Düngesfeld.

Morgen Sonnabend den 14. März
Gesellschaftsabend des Meudniger Turnvereins im Colosseum,
 was hiermit allen Vereinsangehörigen zur Kenntnissnahme gegeben wird. Der Turnrath.

Heute in Schkeuditz Tanzmusik.

Heute Freitag in Stötteritz

Fladen, Spritz- und mehrere Kaffeekekuchen und Pfannkuchen mit feinsten Fülle, Beefsteaks, Cotelettes und Eierkuchen, ff. Bayerisches von Kurz, vorzügliches altes Gersdorfer und Auerbacher. Schulze.

Gasthof zum Helm in Eutritzsch.

Heute Freitag ladet zu gutem Kaffee und Kuchen, worunter Fladen, ergebenst ein

Julius Jäger.

Thonberg. Heute Freitag ladet zu Fladen, div. Kaffeekekuchen, vorzüglichem Kaffee, verschiedenen Speisen und ff. Bieren freundlichst ein der Restaurateur.

Kleiner Kuchengarten. Heute Freitag Fladen, Pfann- und div. Kaffeekekuchen, vorzüglicher Kaffee, feinste warme Getränke, ausgezeichnete Biere etc.

Großer Kuchengarten. Heute, so wie täglich Fladen, Pfannkuchen mit feinsten Fülle, diversen Kaffeekekuchen, eine Auswahl warmer Speisen, echt Bayerisches von Kurz und ff. Zscheppliner Bock- und Doppel-Lagerbier. C. Martin.

Waldschlößchen zu Gohlis. Heute Freitag Fladen, Pfann- und mehrere Sorten Kaffeekekuchen, so wie verschiedene warme Speisen. H. Seyser.

Felsenkeller bei Lindenan. Zu gutem Kaffee und f. Pfannkuchen, vorzüglichen Bieren, Grog und Punsch nebst div. Speisen ladet ergebenst ein der Restaurateur.

Restauration zur grünen Schenke. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen. C. Schönfelder.

Hôtel de Saxe.

Zu Kaffee und Kuchen, Pfannkuchen und einer reichhaltigen Speisekarte und guten Getränken ladet ergebenst ein
 Der neue Saal ist sehr gut geheizt und Abends brillant erleuchtet.

Görsch.

Münchener Bierhalle.

Zu ganz vorzüglichem Münchener Bier und einer reichhaltigen Speisekarte, worunter heute Abend Karpfen polnisch, ladet ergebenst ein F. Friso.

Pragers Kaffeegarten an der Promenade.

Heute früh halb 11 Uhr ladet zu Speck- und frischem Kartoffelkuchen, so wie zu vorzüglicher Gose ergebenst ein
 Heute Abend Roastbeef am Spieß.

Gottfr. Prager.

Kitzinger Bierstube, „Stadt Wien“,

empfehlen täglich ein vorzüglich feines Glas Kitzinger nebst reichhaltiger Speisekarte.

Möbius.

Bayerische Bierstube zum großen Joachimsthal,

Hainstrasse No. 5 parterre.

Heute Abend Mockturtle-Suppe.

Robert Reithold.

Die Bayerische Bierstube von A. Zerbe, Burgstraße,
 empfiehlt ein Glas feines Culmbacher Doppelbier, desgl. heute Abend Fricandeaux mit Oliven-Sauce.

Heute Abend Karpfen polnisch bei C. Wahn, Hainstr. Nr. 14.

Heute Abend Karpfen polnisch bei F. G. Müller, Theaterplatz-Ecke.

Geraer Bier, feinste Qualität, à Seidel 13 Pf. bei Carl Weinert,
Universitätsstraße Nr. 8.

Bayerische Bierstube von C. W. Schneemann.

Heute früh von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an Speck- und Zwiebelkuchen, so wie heute Abend Karpfen in Rothwein gesotten, mit Salzkartoffeln.

Heute großes Schlachtfest, wozu ergebenst einladet C. F. Rappika, hohe Straße Nr. 7.
 NB. Das Bier ist ausgezeichnet.

Hôtel garni, Thomaskirchhof No. 19.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut, wozu ergebenst einladet Ernst Gehrman.

Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut oder Meerrettig, wozu freundlichst einladet C. Burkhardt, Neukirchhof Nr. 41.

Heute Abend Schweinsknochen und Klöße bei C. G. Waede im goldnen
Hirsch. Bier ff.

Heute Abend Schweinsknochen, wozu ergebenst einladet
J. C. Pörsold, Klostersgasse Nr. 7.

Goldne Eule. Heute von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Speckkuchen, Abends von 6 Uhr Schweinsknochen bei
J. G. Wagner.

Morgen Sonnabend Schweinsknochen mit Klößen bei
Gustav Wagner, Friedrichstraße.

Ober-Schenke in Cutrißsch.

Heute ladet zu verschiedenem Kuchen, worunter Fladen, gutem Kaffee und feiner Gose ergebenst ein
Fr. Scharlach.

Gosenschenke zu Cutrißsch.

Heute ladet zu gutem Fladen, verschiedenen warmen und kalten Speisen ergebenst ein
Heinrich Fischer.

Drei Lilien in Neudnitz.

Heute Schweinsknochen mit Klößen, so wie verschiedene Eierspeisen, wozu ergebenst einladet
W. Sahn.

Gosenthal.

Heute ladet zu einer Tasse f. Mocca-Kaffee, verschiedenen Sorten Kaffee und Fladen, so wie Schweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig freundlichst ein
A. Vietge.

Restauration zum Wintergarten.

Heute Abend Stockfisch mit Kartoffeln.
Morgen Abend Schweinsknochen mit Klößen.

Speisehalle, Sack Nr. 8. Heute Klöße mit Pökelschweinefleisch von 1 $\frac{1}{2}$ 12 U. an, in und außer dem Hause à 2 $\frac{1}{2}$ 1/2.

Heute Mittag und Abend ladet zu Sauerbraten mit Klößen ergebenst ein
Das Bier ist ff. **J. Knoche,** Ulrichsgasse Nr. 19.

Heute Abend ladet zu Bratwurst und anderer frischer Wurst ergebenst ein
S. Bothe, Hospitalstraße Nr. 11.

Heute Abend ladet zu Bratwurst mit Weinkraut ergebenst ein
Wilh. Friedrich, Zeiger Straße Nr. 23.

Pilgers Restauration.

Morgen früh von 9 Uhr an Speckkuchen u. Bouillon. Biere ff. Es ladet ergebenst ein Witwe Pilger, große Windmühlenstr. 7.

Bockbier,

Speck- und Zwiebelkuchen empfiehlt heute früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr
A. Pfau im Böttchergäßchen.

Heute zu Pfannkuchen, Beefsteaks, f. Bieren u. a. Getränken ladet ergebenst ein Jacobs Restauration, Reich. Gart.

Heute früh von 10 $\frac{1}{2}$ Uhr an Speckkuchen bei
C. J. Engert, Mühlgasse Nr. 3.

Heute früh von halb 11 Uhr an Speckkuchen bei
J. G. Pöblers Witwe, Petersstraße Nr. 22.

Heute früh 10 $\frac{1}{2}$ Uhr ladet zu Speckkuchen ein
W. F. Beck, Ritterstraße Nr. 30.

Leipziger Salon.

Morgen Schlachtfest, wozu ich freundlich einlade.
J. Berger.

Morgen Schlachtfest bei **F. Senf,** Gewandgäßchen.

Verloren ein Zeugnis, gezeichnet durch eine österr. Stempelmarke, ausgestellt in Wien. Arme Finder erhalten entsprechenden Lohn bei Herrn Buchhändler **Otto Klemm,** Universitätsstraße, Fürstenhaus.

Verloren

wurde von einem armen Dienstmädchen ein Porte-monnaie mit ungefähr 1 1/2 baarem Gelde und einigen für den Finder werthlosen Papieren. Wer selbiges mit sämtlichen Papieren Katharinenstraße Nr. 21, 1. Etage zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Ein junger Wachtelhund

von brauner Farbe, an der Brust und linken Vorderpfote weiß abgezeichnet, ein blaues Halsband mit Marke Nr. 95 tragend, ist abhanden gekommen und gegen Belohnung Floßplatz Nr. 2 abzuliefern.

Verlaufen

hat sich ein kleiner schwarzer Pudbel mit weißen Pfoten, trägt die Steuer-Nummer 90, und ist gegen Belohnung abzugeben an der Pleiße Nr. 10, dem Schlosse vis à vis.

Warnung.

Ich habe in Erfahrung gebracht, daß ein Mann mit einem Gevatterbriefe auf meinen Namen betteln geht; sollte das Geschäft fortgesetzt werden, so bitte ich denselben arretiren zu lassen, indem ich nicht benöthigt bin Bettelbriefe auszusenden.

Leipzig, den 12. März 1857.

Wilhelm Hertwig,
Maurergeselle.

Der weiße Kragen.

Es ist zu bewundern, wie anscheinend gebildete Frauen sich über einen weißen Kragen und schwarze Jacke aufhalten können, da sie selbst doch noch vielfältig für ihre eigene Leinwand zu sorgen haben.
Gr. **D.. F.....**

Ernster Wille vermag viel; nicht möglich, wie neulich? oder brieflich. **M. u. e.**

Unserm Kleinen, gen. **Blücher,** gratuliren zu seinem heutigen Geburtstag mein Väterchen u. mein Mütterchen. Der Fürst. Bellmann.

Dem höchst biedern Kutscher gratulirt zu seinem heutigen Wiegenfeste ein Hahn, der bereits davon geflogen ist.



Rößlinger Marine.

Montag den 16. März Abends präcise 8 Uhr kleiner Gesellschaftstag. Billets bis zum 16. März Mittag 12 Uhr bei Herrn **Mückenberger,** kleine Fleischergasse Nr. 8.



Männergesangverein.

Das Stiftungsfest findet heute nicht statt und wird der Tag durch Circulair bekannt gemacht werden.

Fassiana. Morgen Mittag 12 Uhr pünctlich! Eine Ankunft betreffend.

Heute früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau, **Anna geb. Opfenheim,** von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Leipzig, den 12. März 1857.
G. C. Gerson.

Heute Vormittag 9 Uhr wurde meine Frau, **Marie geb. Garsch,** von einem kräftigen Knaben glücklich entbunden.
Dresden, den 11. März 1857.
Franz Susenohl, Geh. Reg.-Rth.

Gestern starb in Dessau nach kurzem Krankenlager unser guter Sohn, Bruder und Schwager, **Hermann Siebenrath,** in seinem 35. Lebensjahre. Dies zur Nachricht für Verwandte und Freunde. Um stilles Beileid bitten
Leipzig, den 12. März 1857.

die Hinterlassenen.

Dank und Bitte.

Dreißig Thaler Reinertrag eines von dem Gesangvereine zu Gohlis am 22. vor. M. zum Besten des Sächs. Pestalozzivereines gegebenen Concertes wurden uns durch Herrn Lehrer Böhme in Möckern übersendet.

Indem wir den geehrten Veranstaltern hierdurch unseren herzlichsten Dank aussprechen, erlauben wir uns hinzuzufügen, daß der genannte, unter dem Protectorate Ihrer Königl. Hoheit der Kronprinzessin stehende Sächsische Pestalozziverein, der die Unterstützung hilfbedürftiger Lehrerwaisen aus dem Königreiche Sachsen zu seinem Zwecke hat, in dem nächsten Monate hier eine Ausstellung und Verloofung weiblicher Nadelarbeiten zu veranstalten beabsichtigt, zu welcher wir in allen Theilen des Landes durch unsere Agenten Beiträge sammeln.

Alle Freunde und Freundinnen des Lehrerstandes werden daher ersucht, durch gef. Einsendung von Gegenständen zur Verloofung oder durch Abnahme von Loosen unser Unternehmen zu unterstützen.

Für Leipzig und Umgegend sind die Herren Agenten Bürgerschullehrer Thomas und Dr. Rose in Leipzig, Lehrer Böhme in Möckern, Lehrer Sachse in Wachau und Cantor Schmidt in Naunhof bereit, dergleichen Gaben und Bestellungen von Loosen anzunehmen.

Dresden, den 9. März 1857.

Der Comité des Sächs. Pestalozzivereins.
Schuldir. Krumholz, bezg. Cassirer.

Association. Sonnabend den 14. l. M. Abends 7 Uhr soll im Locale des Herrn Schatz, Ritterstraße Nr. 43, die im Grundgesetz vorgeschriebene Generalversammlung der Association z. g. A. d. n. L. stattfinden, und werden hierzu die Mitglieder eingeladen.

Der Zutritt zur Generalversammlung kann nur den Associationsmitgliedern gestattet werden, welche ihren Beitrag nach §. 12. unter 1. des Grdges. vollgezahlt, oder auf Ratenzahlungen keinen größern Rückstand, als die angez. §. 12. gestattet, gelassen haben, und müssen sich die Mitglieder durch Vorzeigen der Karte und der Quittung ausweisen.

Leipzig, den 5. März 1856.

Der Ausschuss.
Winter.

Tagesordnung: I. Mittheilung des Geschäftsberichts. II. Wahl der 3 Revisoren. III. Wahl von 3 Ausschussmitgliedern. IV. Verhandlung über etwa noch eingehende Anträge.



Zu einer vielseitig gewünschten Besprechung über den Entwurf einer Gewerbeordnung für das Königreich Sachsen ladet hierdurch die geehrten Vorstände und Beauftragten der Innungen Leipzigs ein — Montag den 16. d. M. Abends 6^{1/2} Uhr im Saale der Schuhmacherherberge zu erscheinen

der Ausschuss des Innungsmeistervereins.

Aug. Voigt,

Stellvertreter des Vorstehers.

Städtische Speiseanstalt (freier Verkauf von 11—12^{1/2} U. à Port. 12 S.). Morgen Sonnabend: Gräupchen mit Rindfleisch.

Angemeldete Fremde.

(Bis gestern Nachmittags 4 Uhr.)

- | | | |
|---|---|---|
| Albert, Kofh. aus Schiedel, braunes Hof. | Hoyer, Kfm. aus Amsterdam, Stadt Rom. | Pfister, Conditor aus Baltenburg, St. Breslau. |
| Baumann, Kfm. a. Halle, Hotel de Prusse. | Hoffwiz, Frau a. Schweinfurt, schwarzes Kreuz. | Prefler, Insy. a. Dresden, Stadt Nürnberg. |
| Bouioy, Rent. a. St. Gallen, und | Heyhe, Kfm. a. Görlitz, und | Naabe, Kgbef. a. Breslau, Stadt Dresden. |
| Bertam, Kfm. a. Aachen, Hotel de Bologne. | Heyne, Kfm. a. Altenburg, goldnes Sieb. | Nautenberger, und |
| Berthelmann, Kfm. a. Eisenburg, St. Hamb. | Jacob, Rent. a. Altenburg, Palmbaum. | Reuß, Kf. a. Frankf. a/M., Stadt Rom. |
| Borzaga, Frl., Sängerin, und | Jungnickel, Getreideh. a. Neustädtel, br. Hof. | Rothe, Kgbef. a. Ruzsdorf, Stadt Nürnberg. |
| Borzaga, Frau a. Wien, Stadt Gotha. | Koch, Kfm. a. Marienberg, deutsches Haus. | Reichel, Maurerm., und |
| Bierling, Werber a. Gera, goldnes Sieb. | Kronacher, Hopfenh. a. Bamberg, St. Nürnberg. | Reichel, Stellmacherm. a. Reichstadt, und |
| Browa, Künstler a. Glasgow, Rauchwaarenhalle. | Kaske, Consul a. Dresden, Stadt Rom. | Rüger, Kfm. a. Magdeburg, schwarzes Kreuz. |
| Dickmann, Fabr. a. Halberstadt, Palmbaum. | Krehschmar, Kofh. a. Reinsdorf, braunes Hof. | Renninger, Kfm. a. Eiberfeld, Stadt Hamburg. |
| Dankwardt, Kfm. a. Schneeberg, St. Hamburg. | Kreuzer, Def. a. Oberlind, und | Roth, Stud. a. Halle, Stadt Wien. |
| Dolgorucki, Rent. a. Petersburg, S. de Pol. | Klaß, Handschuhm. a. Altenburg, schw. Kreuz. | Richter, Kfm. a. Berlin, goldnes Sieb. |
| Ebner, Kfm. a. Berlin, Hotel de Baviere. | Köner, Kfm. a. Schneeberg, Stadt Hamburg. | Schied, Pastor a. Dresden, Stadt Dresden. |
| Freitag, und | Koch, Kgbef. a. Bergsannstädt, Palmbaum. | Schmidt, Schneiderm. a. Wurzen, St. Breslau. |
| Fischer, Kf. a. Schneeberg, Stadt Hamburg. | Knoll, Kfm. a. Auerbach, Stadt Hamburg. | v. Schönberg-Dibran, Kgbef. a. Dargun, St. Rom. |
| Fränkel, Kfm. a. Berlin, Stadt London. | Kohn, Kfm. a. Warschau, Rauchwaarenhalle. | Schauer, Kfm. a. Berlin, Hotel de Baviere. |
| Ferfling, Getreideh. a. Teuchern, br. Hof. | Leißner, Brennerelbes. a. Nordhausen, St. Hamb. | Schilde, Kfm. a. Halle, Stadt London. |
| Firsching, Def. a. Oberlind, schwarzes Kreuz. | Liebold, Kfm. a. Gera, und | Siegel, Kfm. a. Magdeburg, Hotel de Prusse. |
| Fischer, Fabr. a. Altenburg, Stadt Wien. | Lürge, Kfm. a. Düsseldorf, Palmbaum. | Schulze, Obef. a. Steuden, braunes Hof. |
| Gerber, Kfm. a. Bradford, gr. Blumenberg. | v. Savisch, Excell., Staatsminist. a. Altenburg, u. | v. Szotowsky, Obef. a. Krakau, S. de Pol. |
| Gain, Stud. a. Halle, Stadt Wien. | Landauer, Rent. a. Wien, Stadt Rom. | Sandoz, Courier a. Neuschatel, und |
| Grashoff, Def. a. Magdeburg, S. de Pologne. | Löhmer, Frau a. Schöneck, schwarzes Kreuz. | Schwanhäuser, Frau a. Schweinfurt, schw. Kreuz. |
| Heynemann, D. a. Dresden, Stadt Hamburg. | Müller, Frau a. Altenburg, Stadt Breslau. | Sarnow, Hdlgsreis. a. Berlin, Stadt Hamburg. |
| v. Herder, Kgbef. a. Rauenstein, und | Müller, Schneiderm. a. Krähholzheim, schw. Kreuz. | Vogeler, Kfm. a. Gera, Palmbaum. |
| Hochmuth, Fabrikbes. a. Halberstadt, S. de Bav. | Mohl, Kfm. a. Stuttgart, Stadt Hamburg. | Wunderlich, Fabr. a. Meerane, |
| Hofner, Frl. a. Wien, Stadt Nürnberg. | Meyer, Kfm. a. Liebenwerda, Palmbaum. | Wolf, Antiquar a. Dresden, und |
| Horwitz, Kfm. a. Fürth, | Müller, Kfm. a. Großenhain, Markt 6. | Willisch, Kfm. a. Chemnitz, Stadt London. |
| Heper, Kfm. a. Fürbach, | v. Noßig-Wallwitz, Excell., Staatsminist. a. D. | Winter, Frau a. Wien, Stadt Nürnberg. |
| Heinemann, Buchb. a. Halle, | a. Dresden, Stadt Rom. | Werner, Kfm. a. Dresden, Hotel de Prusse. |
| Hanz, Kgbef. a. Oberfarnstädt, und | Nyberg, Candidat a. Kopenhagen, St. Dresd. | Wendt, Kfm. a. Wittenberg, Stadt Wien. |
| Hanz, Stud. a. Halle, Palmbaum. | Pfeller, Kfm. a. Chemnitz, Stadt Rom. | Zimmermann, Kfm. a. Berlin, Stadt Wien. |

Die Expedition d. Bl. nimmt Anzeigen von früh 8 bis Mitt. 12 U., und von Nachmitt. 2 bis Ab. 7 U. an; Sonn- u. Festtag nur Vormittags. — Die in den Wochentagen bis 4 Uhr aufgegebenen Inserate finden in der nächsten Nummer Aufnahme.

Verantwortlicher Redacteur: Adv. R. F. Sannet, Grimma'sche Straße Nr. 3. — Druck und Verlag von C. Volz.
Ausgegeben durch die Expedition des Leipziger Tageblattes, Johannisgasse Nr. 4 u. 5.